

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Verein „Südmark“ und Landtagsmehrheit.

Heuer fand sich im steiermärkischen Landtage endlich eine Mehrheit, die das Gesuch der „Südmark“ um eine Unterstützung aus Landesmitteln nicht, wie es in früheren Jahren geschah, kalttherzig zurückwies, sondern es im vollen Bewußtsein, unserem schwer bedrängten Volksthum an den südlichen Sprachgrenzen einen großen Dienst zu leisten, in gewährendem Sinne erledigte, obwohl der Bericht-erstatte des Finanzausschusses, der deutsche Adelige und Großgrundbesitzer Othmar Graf Lamberg den Antrag auf Abweisung stellte. Die slovenischen Landboten Dr. Furtela und Dr. Rosina holten aus der verschwiegensten Tiefe ihrer deutschfeindlichen Herzen gar erbauliche Worte hervor, um die deutschen Landboten zu überzeugen, daß sie kein Recht hätten, dem Gesuche zu willfahren. Der Erstere meinte, die deutsche Nation werde wohl auf eine solche Unterstützung nicht „anstehe“. Es handle sich nur darum, den Slovenen im Landtage „eins am Zeuge zu stellen“. In der Steiermark solle nicht Gewalt vor Recht gehen. Dr. Rosina stellte sich am Beginne seines Widerspruches gegen den Antrag des Abgeordneten v. Forcher, der „Südmark“ 200 fl. aus Landesmitteln zu bewilligen, auch auf den geschäftlichen Standpunkt, da er behauptete, der Verein solle auf die „Bagatelle“ von 200 fl. nicht „anstehe“. (Als ob der edle Herr nicht wüßte, daß die Höhe des Betrages in diesem Falle gar keine Rolle spielt. Ann. d. Schftlgt.) Dann behauptete der kühne Redner mit schöner Unverfrorenheit, es handle sich nur darum, die Slovenen zu kränken, worauf er sogar die Wucht eines Bismarck'schen Wortes ins Treffen führte, das angeblich besagt haben soll, es gezieme sich für die Deutschen nicht, einer kleineren, schwächeren Nation eine Kränkung zuzufügen. (Sind doch Schwärenöther, diese slovenischen Parteihäupter! Möchten den Fürsten Bismarck sonst wohl in grimmigstem Hasse mit frommen Wünschen vergiften, erinnern sich aber seiner gerne, wenn sie glauben, es könnte ihnen nützen. Mit Speck fängt man Mäuse. Mögen die Herren die Auslegung und Anwendung Bismarck'scher Worte getrost uns Deutschen überlassen. Wir reden ja auch nicht daren, wenn sie die berühmten Aussprüche ihrer großen Staatsmänner, wie Gregorec und Schuklje, nutzbringend verwenden. Ann. d. Schftlgt.) Mit der Erinnerung an Bismarck erwachte in der Brust des Dr. Rosina ein furchtbarer Hellemuth und er sprach ein großes Wort gelassen aus. „Auf die Action würde mit einer stärkeren Reaction erwidert werden.“ Die Wände der steirischen Landstube erzitterten nach einem ganz unverbürgten Gerüchte, als sie von den Schallwellen dieser graufigen Drohung getroffen wurden. Der gestrenge Slovenenfreund Gundaker Graf Wurmbrand habe von seinem erhabenen Sitze aus die Arme beschwörend gegen

den Redner erhoben, den flinken Stenographen gefror das Blei in den Stiften und ein geistesgegenwärtiger Saaldienner rief durch den Fernsprecher nach der freiwilligen Rettungsgesellschaft. — Das hatte mit seinem Drohen der Dr. Rosina gethan!

Weniger ernst als die beiden Slovenen nahmen die deutschvölkischen Landboten den Abgeordneten Hofrath Grafen Stürgkh, als er behauptete, er stehe im Kampfe auf Seite seines Volkes, (offenbar als Zuschauer. Ann. d. Schftlgt.), doch versagten sie seiner Selbsterkenntnis ihre Zustimmung nicht, als er sehr richtig betonte, das Gesuch der „Südmark“ habe den Zweck, für die deutschfortschrittlichen (?) Abgeordneten einen Prüfstein auf nationale Gefinnung abzugeben. Mit dem Schlusse seiner selbstverständlich auf die Ablehnung des Gesuches abzielenden Redewendungen hatte der hofrathliche Graf entschieden Pech, da er, nicht minder kühn als Dr. Rosina, behauptete, alle Recht und Billigkeit anerkennenden Steirer ständen auf seinem Standpunkte. (Die deutsche Gefolgshaft des Herrn Grafen ist in diesem Falle verteuft schwach, denn sie besteht im Landtage aus den Vertretern des Großgrundbesitzes und dem Beobner Abgeordneten Endres. Außerhalb der Landstube werden vielleicht noch etliche Dutzende der sonderbarsten Schwärmer der gräflichen Meinung sein, die erdrückende Mehrheit der deutschen Steirer vermag jedoch in dem Grafen Stürgkh kaum mehr einen Volksgenossen zu erblicken, ihr ist er einfach k. k. österreichischer Beschäftigungshofrath. Ann. d. Schftlgt.)

Dem slovenischen Landboten Dr. Furtela entgegnete von deutscher Seite der wackere Abgeordnete Walz, der vor allem der gegnerischen Behauptung entgegentrat, die „Südmark“ sei ein Kampfverein. Sie wolle nur die bedrängten Stammesgenossen schützen. Die Worte seines Vorredners hätten ihn an die Fabel vom Wolf und Lamm erinnert, in der erzählt wird, der Wolf habe dem Lamm Vorwürfe gemacht, daß es ihm das Wasser getrübt habe, obwohl er oben und das Lamm unten am Bache stand. Betrübend sei die Mattheitigkeit der Liberalen in nationalen Fragen. Deshalb verloren sie im Volke auch den Boden. „Zeigen Sie“, schloß der Redner, zu den Liberalen gewendet, „daß Sie mit uns fühlen und verbinden Sie sich nicht mit den Slaven und dem Volksverräter Kaltenecker!“ (Beifall.)

Der Landeshauptmann erteilte dem Abgeordneten für den Ausdruck „Volksverräter“ den Ordnungsruf, wofür sich Walz bedankte.

Nach dem Abg. Grafen Stürgkh ergriff Landesausschussbeiziger Dr. von Derschatta das Wort. Als Mitgründer der „Südmark“ kenne er die untersteirischen Verhältnisse. Ein Gegner (Dr. Furtela) habe mit Stolz von seiner Nation gesprochen, bei uns Deutschen sei dieser Stolz leider nicht zu finden. Von der „Südmark“ würden

mur jene Volksgenossen unterstützt, die sich dem slavischen Zuguge gegenüber nicht mehr halten könnten. Ein Kampfverein sei der Verein nicht, doch führe schließlich jede Bethätigung des nationalen Lebens zum Kampfe. Für die „Südmark“ setzten sich die deutschen Steirer in erfreulichster Einmütigkeit ein. Bei einem derartigen Gesuche solle nicht gleich von Nichtbeugen (Dr. Furtela) und Reaction (Dr. Rosina) gesprochen werden. Uebrigens werde dieser Reaction mit Ruhe entgegengesetzt. (Beifall.)

Der Redner stellte an alle Landboten die Bitte, für die Bewilligung des Gesuches zu stimmen. Der deutsche Adel möge zu seinem Volke stehen. (Beifall.)

Auf den Antrag des Abgeordneten Fürst wurde die Abstimmung namentlich vorgenommen.

Für den Finanzausschuss-Antrag, also für die Nichtbewilligung einer Unterstützung stimmten die Abgeordneten Edmund Graf Attems, Endres, Baron Hackelberg, Hagenhofer, Haring, Herk, Furtella, Kern, Graf Kottulinsky, Graf Karl Lamberg, Othmar Graf Lamberg, Lendovsek, Baron Moscon, Robič, Dr. Rosina, Dr. Sernek, Graf Stürgkh, Bosnjak, Wagner, Graf Wurmbrand und Zickar.

Für den Antrag des Abg. v. Forcher, also für die Unterstützung des Vereines mit 200 fl., stimmten geschlossen die Herren Dr. von Derschatta, von Forcher, Fürst, Gröbhwang, Dr. Kokoschinegg, Lentz, Dr. Link, Mahr, Mosdorfer, Murer, Orinig, v. Pengg, Pösch, Dr. Reicher, Reittner, Rumpf, Dr. Schmiderer, Stallner, Sutter, Walz und die Liberalen v. Feyrer, Freiberger, Koller und Dr. Portugall.

Der Ausschussantrag wurde also mit 24 gegen 21 Stimmen abgelehnt und der Antrag des Abg. v. Forcher angenommen.

Die Verkündigung des Ergebnisses der Abstimmung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die Wahlen in Galizien.

In dem Herrschaftsgebiete der Schlachzigen wurde bei den Reichsrathswahlen Unrecht verübt und Blut vergossen. Es scheint, daß es in dieser „gesegneten“ Provinz des Reiches nun einmal nicht anders gehen kann. Aus dem Berichte eines Augenzengen über einen im höchsten Grade bedauerlichen Vorfall in Czerniejow ist zu entnehmen, daß dort Bauern einen Angestellten der Gutsherrschaft, Margulies, mißhandelten, indem sie behaupteten, er sei auf Grund eines gefälschten Wahlprotokolls zum Wahlmanne in der fünften Curie gewählt worden. Am folgenden Tage wollten fünf Gendarmen neun verhaftete, aneinander gefesselte Bauern nach Stanislaw abführen. Da wurden im Dorfe die Sturmlocken geläutet und alle Bewohner eilten vor das Gemeindehaus und flehten die Gendarmen an, die Verhafteten nicht gefesselt abzuführen. Als

(Nachdruck verboten.)

Der Messerwerfer.

Von Signor Saltarino.

Die Welt des bunten Flittertands und der Säge-späne ist eine ganz besondere, schillernde, eigenartige, und ihre kraus zusammengewürfelten Angehörigen haben eigene, oft bizarre Gesellschaftsregeln, eige eigenthümliche Behandlung der irdischen Dinge, eigene Gewohnheiten und Haltung, und in ihrer genialen Niederlichkeit ihre eigene Eitelkeit und Tugend. Und doch wäre es eine große Thorheit, behaupten zu wollen, daß auf dem heißen Boden der Manège, im engen, leidenschaftsdurchwehten Raum des grünen Wohnwagens die wahre Sittlichkeit und Moral kein Heim hätten, daß Gewatter Schneider und Handschuhmacher auf anderer sittlichen Basis lebten, als das fahrende Volk, dessen Leben, Leiden und Sterben freilich so wenige Menschen auf dieser Erde interessiert.

Im Banne der Chambrière habe ich so viele und große wahre Sitte, vieles edle Wohlthun, Häuslichkeit und musterhaftes Familienleben gefunden, wie später nur selten in bürgerlichen Kreisen; die zärtlichsten, treuesten Gatten, die liebendsten, aufopferndsten Familienväter. Und dies nicht nur in den höheren Regionen der wandernden Künstlerwelt, nein, auch bei dem Proletariat derselben, den armen Seiltänzern und vagierenden Akrobaten.

Da kenne ich einen alten, ausgedienten Jongleur, der sich ein hübsches Vermögen erworben und sich nun mit lebenswürdigem Humor einen Invaliden der Kunst ohne gesetzmäßigen Anspruch auf Altersversorgung nennt. Die Unterhaltungsgabe des silberköpfigen Jongleurs ist

unererschöpflich, und seine Erinnerungsschätze, gesammelt in einem wilden, tollen Bagantenleben, sind so reich, daß er Bände von Memoiren schreiben könnte, verstände er die Feder so geschickt zu führen wie seine Messingkugeln und blanken Jongleurmesser.

Ich war, so erzählt er mir einst, jahrelang bei einer wandernden Circusstuppe mit einem Kameraden engagiert, an welchem ich mit der Leidenschaft eines Bruders hieng, so daß wir stets zugleich das Engagement wechselten, um immer zusammen zu bleiben. Waldemar Merkel war zwar nur ein recht bescheidener Clown, aber ein grundguter Kerl und ein vortrefflicher, wenn auch blutamer Familienvater. Er hatte großes Leid in seinem engen Kreise. Die Frau, es war die zweite, kränkelte ununterbrochen und der einzige Sohn aus zweiter Ehe war das gerade Gegentheil seines Stiefbruders aus der ersten. Letzterer, Wilhelm, gerufen, war ein hübscher, blauäugiger, blonder Bursche, ein trefflicher Akrobat und Reiter, der seinem Vater bei seinem Clown-Entree ganz besondere Dienste leistete. Laurent, der Sproß aus zweiter Ehe dagegen, war etwa fünf Jahre jünger und ein schwarzer, krausköpfiger Laugenichts, unererschöpflich in wilden Streichen, die nur zu oft das Straf-gesetzbuch streiften.

Mit dreizehn Jahren gieng der Bengel auf und davon, kam in der Fremde einigemal mit dem Gefängnis in Berührung und war durch nichts zu bewegen, wieder heim zu kehren. Mein alter Kamerad war ein armer Teufel und mußte von einer kleinen Gage leben, nichtsdestoweniger fand er sich bereit, die hinterlassene Tochter eines im Hospital gestorbenen Kollegen zu adoptieren, ein schönes Bagantenkind, ungefähr zwölf Jahre alt. Das Mädchen sollte gleichsam ein Ersatz des davongelaufenen Sohnes sein.

Als Blanche siebenzehn und Wilhelm zweiundzwanzig Jahre zählten, brach Waldemar Merkel bei einem Saltomortale das Genick, und ich wurde zum Vormund der Kinder bestellt. Ich habe nie besondere Mühe mit ihnen gehabt, denn die braven Kinder verdienten sich selbst ihr reichliches Brot in harter, unausgesetzter Arbeit.

Da eines schönen Tages kehrte der verlorene Sohn zurück. Er war nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe wegen Falschspielerei in seine „Heimat“, zu seinen Eltern abgeschoben worden, obwohl diese niemals eine Heimat gehabt. Der Vater hatte auf dem Kirchhofe sein ständiges Domizil gefunden, während die Mutter schwerkrank im Spital lag. So übernahm ich denn die Sorge für den Heimgekehrten, seine Fehltritte mit größter Vorsicht schonend, um nicht das Schlimme unheilbar zu machen. Laurent benahm sich die erste Zeit gut, fast musterhaft und schloß sich eng an seinen Bruder und an Blanche an.

Wie ich freilich erst später entdeckte, war gerade Blanche die Ursache der wirklichen oder scheinbaren Besserung Laurents. Der Einfluß der Liebe bewirkt oft Wunder und Laurent liebte das Mädchen von dem ersten Augenblicke an, daß er Blanche gesehen. Freilich war er so klug, seine Leidenschaft verborgen zu halten, um festen Boden zu gewinnen. Der Bursche hatte in Frankreich den chinesischen Gauklern, die damals en vogue waren, das Messerwerfen abgelernt, jenes furchtbare Kunststück, das an die Nerven des Publicums die höchsten Ansprüche stellt, bei dem der Tod an einem Flimmern des Auges, an einem Zucken der Muskeln hängt, bei dem man mit dem größten Räthsel des Lebens, mit dem Sterben spielt, wie mit einer zahmen Pantherkatze. Das Messerwerfen ist das dämonischste, entsetzlichste, furchtbarste Kunststück der Gaukler, grauenerregend



diesen Witten nicht Folge gegeben wurde, warfen sich die Bauern, die keinerlei Waffen besaßen, auf den Boden, um die Abführung der Gefangenen zu verhindern. Die Gendarmen bahnten sich ihren Weg durch die Menge mit Säbelhieben und Bajonetten. Der Bauer Stafink wurde von rückwärts durchbohrt und fiel sofort todt zu Boden. Der Bauer Fedorkow wurde tödtlich, andere Bauern leicht verwundet. Fedorkow starb im Krankenhause.

Am Nachmittage desselben Tages (Samstag) traf eine Compagnie Infanterie in Czerniejow ein. Im Dorfe herrscht Ruhe. Der Bauer Stafink wurde unter Theilnahme der ganzen Gemeinde beerdigt. Der Jammer der Witwe war herzzerreißend.

Nach an anderen Orten floß in Galizien bei den Wahlen Blut, so in Skole, wo das Militär auf die Wähler schießen „musste“, wie der amtliche Bericht besagt, und in Drohobycz. Die galizischen Zustände sind wirklich sehr erbaulich, die stolzen Herren der Schlachta werden jedoch gewiß wiederum von Entrüstung zu Entrüstung taumeln, wenn im neuen Abgeordnetenhanse ihre egegnreiche Wirtschaft beleuchtet werden wird.

Oesterreich-Ungarn und das Haus Rothschild.

Nach wie vor ist das Wiener Auswärtige Amt mit den verschiedenen Zweigen des Welthauses Rothschild unmittelbar verbunden, mehr als irgend ein anderer Staat. Wer ist der österreichisch-ungarische Generalconsul in Paris? Freiherr Gustav von Rothschild. Und wer ist der österreichisch-ungarische Generalconsul in London? Freiherr Alfred v. Rothschild. Und wer ist der österreichisch-ungarische Generalconsul in Frankfurt a. M.? Freiherr Wilhelm Karl von Rothschild. Da es einschließlich des Wiener Hauses nur vier selbstständige Rothschilds gibt, so kann Oesterreich-Ungarn mehr als drei Rothschilds beim besten Willen nicht zu Generalconsuln ernennen. Aber man weiß sich zu helfen. Der österreichisch-ungarische Generalconsul in Berlin ist Herr N. v. Hansemann, bekanntlich der Vertreter der Rothschildgruppe in Berlin. Und österreich-ungarischer Generalconsul in Köln ist Freiherr Eduard v. Oppenheim, der Vertreter der Rothschildgruppe in Köln. Da die Rothschilds als gewiegte Geschäftsleute in erster Reihe und unter allen Umständen ihre eigenen Interessen vertreten, so muß sich Oesterreich-Ungarn natürlich mit der zweiten Stelle begnügen. Wie es scheint, hat man in neuester Zeit doch empfunden, daß die Vertretung österreich-ungarischer Interessen durch die Rothschilds zu mancherlei Bedenken Veranlassung gibt. Und so hat man in dem neuesten amtlichen Verzeichnis der österreichisch-ungarischen Consularämter nach dem Stand von Anfang Feber 1897 die Rothschild zu „Honorar-Generalconsuln“ gemacht und ihnen sogenannte „effective Consuls“ beigegeben, ja noch mehr, man hat ihnen die Consulatsgeschäfte aus der Hand genommen und amtlich erklärt, die Honorar-Generalconsulate zu Paris, London und Berlin stehen unter der Leitung des effectiven Staatsbeamten. Man sucht sich also von dem Einflusse der Rothschilds loszumachen, was an sich ja sehr erfreulich ist und schon längst nothwendig war. Erstaunlich ist es einigermaßen, daß die Rothschilds sich diese Beiseitdrängung gefallen lassen. Entweder sind sie stolz auf den Titel eines österreichisch-ungarischen Generalconsuls oder aber sie hoffen nach wie vor ihre Stellungen als österreichisch-ungarischen Generalconsule irgendwie ausnützen zu können. Wie dem auch sei, es hat sich nunmehr das Wiener Auswärtige Amt entschlossen, die Rothschilds ein wenig aus der amtlichen Vertretung der habsburgischen Monarchie zurückzudrängen.

Die Zustände in Bosnien-Herzegowina.

Aus Wien wurde der Reichenberger „Deutschen Volksztg.“ geschrieben: Während die kretische Frage den Frieden Europas auf das heftigste bedroht und die aufständische Bewegung auch bereits nach Macedonien über-

zugreifen beginnt, gährt es auch in Bosnien-Herzegowina, das Oesterreich nicht nur pacificieren, sondern auch civilisieren und von den Härten und Mängeln der türkischen Verwaltung befreien sollte, an allen Ecken und Enden. Nicht nur die Katholiken in Bosnien und der Herzegowina sind unzufrieden, sondern auch die Griechisch-Orthodoxen und ebenso die Mohammedaner; man sehnt sich, mit Ausnahme der Juden, die die gegenwärtige Civilverwaltung in Bosnien geradezu züchtet, wieder danach, von der Wirtschaft befreit zu werden, unter der das Land heute leidet. Bezahlte Journalisten wissen besonders in ausländischen Blättern alljährlich Wunderdinge zu erzählen von den unglaublichen civilisatorischen Verdiensten, die sich Herr v. Kallay um Bosnien erworben hat. Thatsächlich besteht die ganze Verwaltungskunst des Herrn v. Kallay darin, in Bosnien einige „civilisatorische Schwaustücke“ herzustellen, wie z. B. das Bad Ildize, das dem Lande mehrere Millionen Gulden kostet, ohne daß es nur einen Kreuzer trägt. Die wichtigste Frage in Bosnien, wegen der auch 1874 den Aufstand ausbrach, die Agrarfrage, läßt Herr v. Kallay ungelöst, das Volk verarmt dabei. Es kann den Zehent, den der Türke nie regelmäßig eingefordert hatte, der aber jetzt regelmäßig alle Jahre eingetrieben wird, nicht mehr aufbringen; nicht einmal diese mittelalterliche Institution hat die berühmte Verwaltung Herrn v. Kallays beiseitigt und durch ein entsprechendes Steuersystem ersetzt. Unter solchen Umständen nimmt es nicht Wunder, wenn die einheimische bosnische Bevölkerung auszuwandern beginnt, und nur insolge allerlei gewaltsamen Maßregeln der Behörden hat die Auswanderungsbewegung nicht bereits eine größere Ausdehnung angenommen. Vor einigen Monaten weilte in Wien eine Abordnung, die aus den angesehensten Männern okkupierter Länder bestand, und dem Kaiser eine Denkschrift überreichen wollte. Herr v. Kallay wußte den Empfang derselben durch den Kaiser zu verhindern. In den letzten Tagen ist in Wien wieder eine Beschwerde-Abordnung eingetroffen. Dieselbe beabsichtigt, wie die „Nar. Listy“ melden, die Bitte um Entsendung einer Untersuchungscommission von höheren Officieren zu stellen. Siebenhundert christliche Familien, darunter zahlreiche katholische, haben angeblich um Pässe zur Auswanderung nach Brasilien angefragt, da sie die Steuerlasten nicht länger zu ertragen vermögen. Schließlich wird hinzugefügt, daß eine Abordnung der angesehensten Mohammedaner sich nach Constantinopel begeben hat, um dem Sultan eine Denkschrift zu überreichen. Diese Abordnung dürfte wohl das Schicksal ihrer Vorgängerin theilen, obgleich gerade die gegenwärtige Bewegung auf der Balkanhalbinsel den Wiener maßgebenden Kreisen nahelegen sollte, daß ein Fortbestehen der Zustände in Bosnien die politische Stellung der Monarchie im Oriente gefährdet.

Der Streit um Kreta.

Die von den Gesandten der Großmächte am vergangenen Dienstag in Athen überreichte gleichlautende Note hat folgenden Wortlaut: „Auf Befehl meiner Regierung bringe ich zur Kenntniß Eurer Excellenz, daß die Großmächte beabsichtigen, die Verhaltungslinie festzustellen, welche bestimmt ist, einer Lage ein Ende zu machen, der vorzubeugen nicht von ihnen abhing, deren Verlängerung aber danach angethan sein würde, den Frieden Europas zu gefährden. Die Mächte haben sich über die beiden folgenden Punkte geeinigt: Erstens, Kreta könnte auf keinen Fall unter den gegenwärtigen Umständen von Griechenland annectiert werden. Zweitens, angeichts der durch die Türkei herbeigeführten Verzögerung in der Anwendung der mit ihr vereinbarten Reformen sind die Mächte entschlossen, unter voller Aufrechthaltung der Integrität des ottomanischen Reiches Kreta mit einem vollständig durchgeführten Selbstverwaltungs-System auszustatten, welches bestimmt ist, der Insel eine besondere Regierung unter der hohen Suzeränität des Sultans zu

sichern. Die Verwirklichung dieser Absichten würde nach Ansicht der Mächte nur zu erreichen sein durch die Zurückziehung der griechischen Schiffe und Truppen aus Kreta. Die Mächte erwarten zuversichtlich von der Weisheit der griechischen Regierung die Entschlieung, daß sie nicht auf einem den Beschlüssen der Mächte zuwiderlaufenden Wege verharren wolle. Die Gesandten verhehlen nicht, daß ihre Instruction ihnen vorschreibe, der griechischen Regierung im voraus mitzutheilen, daß im Falle einer Weigerung die Mächte unwiderruflich entschlossen sind, vor keinem Zwangsmittel zurückzuschrecken, wenn nach Ablauf einer Frist von sechs Tagen die Zurückrufung der griechischen Truppen und Schiffe aus Kreta nicht erfolgt ist.“

Von der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird als anscheinend zutreffend die Aeußerung eines Blattes wiedergegeben, wenn auch noch verschiedene Anschauungen über die Maßregeln bestehen mögen, durch welche Griechenland, im Falle es widerspenstig bleiben sollte, zur Vernunft gezwungen werden muß, so könne darüber, daß solche Maßregeln eintreten werden, jetzt kein Zweifel mehr bestehen. Es werde dem griechischen Ministerpräsidenten jetzt wohl nach und nach klar werden, daß er auf England nicht mehr rechnen darf. — Innerhalb der sechstägigen Frist sollen nun die etwaigen Maßregeln zwischen den Mächten verabredet werden, wobei, wie es heißt, eine Blockade in erster Reihe in Betracht kommen würde. Die drei Kaiserreiche namentlich sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß, je energichere Zwangsmaßregeln Griechenland für den gegebenen Fall in Aussicht gestellt werden, desto sicherer der Friede erhofft und die Gefahr beiseitigt werden kann, daß der Brand von Kreta nach den Balkanländer hinübergreife. Das schärfste Vorgehen ist zugleich das menschlichste.

Die bedeutsamsten letzten Nachrichten besagen: Dem Londoner „Standard“ wurde aus Athen berichtet, daß in dem am 3. d. abgehaltenen Ministerrathe beschlossen wurde, auf die Note der Großmächte eine ausweichende Antwort zu geben. Die Pforte werde dagegen, einem Gerüchte zufolge, das Ultimatum für Kreta annehmen, es jedoch ablehnen, Einzelheiten darüber zu erörtern, bevor die griechischen Truppen Kreta geräumt hätten.

Einem Mitarbeiter des Pariser „Figaro“ gegenüber soll sich der griechische Ministerpräsident Deliyannis geäußert haben, die europäische Diplomatie spinne um Griechenland ein Netz von Verleumdungen und Lügen. Die auf Kreta stehenden Truppen werde Griechenland unbedingt nicht zurückziehen. Auf die Frage, was die griechische Regierung thun werde, wenn die Mächte Gewalt gegen Griechenland anwenden, antwortete der griechische Ministerpräsident: „Nun, dann werden die Mächte ganz Griechenland besiegen.“ Auf die weitere Frage, ob Griechenland die Türkei nicht angreifen werde, soll Deliyannis zögernd erwidert haben: „Ich bin nicht ermächtigt, Ihnen zu antworten; selbst wenn die Regierung es nicht beabsichtigt, ist es doch zu befürchten, daß sie durch den Volksdrang gezwungen würde. Das wäre also dann nicht mehr der griechisch-türkische Krieg allein, sondern ein allgemeiner Krieg, ein Krieg, in welchem Serbien, Bulgarien und andere Völker sich stürzen würden, um mit den Waffen in der Hand das, was sie als ihr Gut betrachten, zu verlangen. Die Besitzergreifung Kretas hätte keine jener Katastrophen herbeigeführt, wenn sie die Mächte gestattet hätten. Wenn Europa seinen Einfluß gerecht geltend machen will, mache es ein Plebiszit. Man befrage Kreta. Ich bin überzeugt, daß selbst ein Theil der Muselmanen für die griechische Annecton stimmen wird.“

Tagesneuigkeiten.

(Ein „Verbündeter“ des unglücklichen Kaisers Maximilian von Mexiko), General J. Shelby, ist am

in seiner Sicherheit, verderblich im Mißlingen. Das ist keine Tollkühnheit mehr, kein Heroismus — das ist Wahnsinn, eronnen von Angehörigen eines Volkes, bei dem ein Menschenleben nicht mehr ist wie ein Blatt im Winde.

Nach einem Probewerfen wurde Laurent von unserem Director engagiert, als „great Attraction“, als „Star“ der kleinen Wandertuppe. Als scheinbares Ziel diente sein Bruder Wilhelm, der sich umso lieber als Compagnon hergab, als er vom Director eine kleine Gageerhöhung zugesichert bekam, wodurch die endliche eheliche Verbindung mit Blanche immer näher rückte.

Freilich glaubte ich zu bemerken, daß Laurent die Geliebte seines Stiefbruders öfters mit anderen denn freundschaftlichen Blicken betrachtete; in seinen Augen lag heiße, verzehrende Leidenschaft, gepaart mit tödtlichem Hass.

Blanche schien ihn kaum zu bemerken und eher Widerwillen, denn Zuneigung zu empfinden.

Die ersten Productionen im Messerwerfen fanden mit großem Erfolge statt und Laurent wurde bald bei dem Director wie bei den Mitgliedern der Tuppe ein beliebter Kamerad, trotzdem man die dunklen Punkte seiner Vergangenheit wohl erfahren. Je mehr aber der Messerwerfer gefeiert wurde, desto wilder, übermüthiger wurde dieser, eine unverkennbare Aufregung bemächtigte sich seiner, und nur zu oft fand ich den schwarzen, kraushaarigen Burschen bei der Flasche. Seine Blicke für Blanche wurden glühender, leidenschaftlicher, während das Mädchen bei der Production eine unverkennbare Angst um den Geliebten bekundete. Sie suchte zusammen, wenn die Messer flimmernd durch die Luft schwirrten und vibrierend in dem Brette stecken blieben, haardicht am Halse, der Stirn, der Brust des Zieles, und sie athmete erst wieder erleichtert auf, wenn sich das Por-

trait des Geliebten aus dem Walde von Messern heraus schälte, unverlezt, nicht im geringsten gerührt. Laurent „arbeitete“ mit absoluter Sicherheit.

Eines Abends bemerkte ich Blanche, deren Nummer bereits zu Beginn der Vorstellung abgearbeitet worden, auf einem vom Publicum leer gelassenen Plage des ersten Ranges sitzen und zwar so, daß sie die beiden Brüder gleichzeitig im Auge hatte. Laurent hatte des Nachmittags wieder einem Gelage beigewohnt und kam halb betrunken zur Vorstellung; dieser Zustand war uns nichts Ungeohntes, und der Bursche behauptete sogar, daß er in der Halbtrunkenheit noch sicherer zu werfen verstände. Und es schien auch so. Die Messer blitzten durch die Luft wie glänzende gaukelnde Schmetterlinge und fanden ihr Ziel wie die Kugeln des unschlagbaren Kunstschützen.

Am jenem Abend aber war seine Aufregung weit größer, als man an ihm zu sehen gewohnt war. Ich setzte dies auf Rechnung des reichlich gewoffenen Weines und spürte eine leise Besorgnis, die aber sofort wich, als das Spiel begann. Laurent schleuderte seine Messer so sicher wie immer und wie gewöhnlich das erste in der Höhe des Halses seines Stiefbruders. Dieser postierte seinen Hals an die eine Seite des geworfenen Messers, dann warf Laurent das zweite Geschos so dicht an die andere Seite des Halses, daß Wilhelm sich weder links noch rechts bewegen konnte. Hierauf folgten wie ein Regen von Pfeilen, wie ein Hagelwetter, Messer auf Messer, die Süngefigur gleichsam auf das Brett portraittierend.

Das Publicum brach in lauten Applaus aus, doch Laurent verzog keine Miene in dem brutal-schönen Zahrmarschgesicht, fast mechanisch verrichtete dieser Apoll der Landstraße sein gefährliches Spiel.

Da fiel sein Blick zufällig auf Blanche, deren Augen in zärtlicher Liebe, gepaart mit tödtlicher Angst, auf den Geliebten blickten.

Laurent hatte das letzte Messer zu verwerfen. Er hob es mit ruhiger sicherer Hand zwar, doch in seinen Augen leuchtete es unstill, verwirrend auf. Dies war zwar noch die Hand des Gauklers, aber nicht das Auge, das falkenscharf sein Ziel erfassen muß.

Das Messer flog — — — mitten durch den Hals des Bruders. Einige Augenblicke schien dieser förmlich an die Wand genagelt, dann, von der eigenen Körperchwere niedergezogen, stürzte er leblos zusammen. Ein Schrei des Entsetzens stieg hundertstimmig auf in die laue Nacht des Septemberabends, während Blanche kreischend zusammenbrach. — Laurent aber stand einige Augenblicke wie erstarrt da, mit stieren Augen und gestäubtem Haar, dann bewegte er sich mit schwanken Schritten vorwärts, aber seine Knie schlotterten, so daß er sich matt auf die Barrière der Manège niederließ. Er wurde umringt und fortgeführt. Noch an demselben Abend zeigte er Spuren von Wahnsinn, aus dem er eine Erlösung nicht mehr fand. Immer phantasierte er von einem Teufel, der sich in Gestalt einer Fliege an jenem Abend auf Wilhelms Hals gesetzt und ihm als Ziel gedient habe.

Ob nun sein abschwefelnder, eiferfüchtiger Blick die sichere Hand geirrt, oder ob er absichtlich getroffen — wer weiß es.

(Aus dem Gerichtssaal. Dieb (zum Vertheidiger): „Also, weinen Sie mich schön heraus.“ (Kindermund.) Herr: „Sag' mal, hast Du Geschwister?“ Elsa: „Nein, ich bin alle Kinder, die wir haben.“

Peter Brunner für die kaiserliche Gemäldegalerie ankaufen ließ. Peter Brunner aus Kitzbühel, der, nahezu 100 Jahre alt, 1879 in seiner Heimat starb, hatte die Tiroler Kämpfe anno 1796 und 1809, dann den Feldzug des Jahres 1812 gegen Rußland mitgemacht. Im Weltausstellungsjahre hat Pezzej den damals 94jährigen, noch ganz rüstigen Greis in Kitzbühel porträtiert und später das kleine Bild in Lebensgröße ausgeführt. Der Kaiser hat im Jahre 1882 schon ein anderes Bild des genannten Malers, einen Tiroler im Stubaijer Tracht, ankaufen lassen.

(Eine Schlägermenjur mit tödtlichem Ausgang.) Ueber einen tragischen Vorfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen ist und der weit über die unmittelbar beteiligten Kreise hinaus Theilnahme erweckt, wird aus Breslau berichtet: Bei einer Schlägermenjur im Restaurant Feldschlößchen verschob sich die Bandage des Studenten Opiz; in demselben Augenblick verfangen sich die Schläger, und Opiz drang der seines Gegners ins Herz. Opiz, der im Alter von 19 Jahren stand, Sohn eines Pastors in Schweidnitz war und dem akademischen Turnverein Sueva angehörte, konnte das Eisen noch selbst aus der Wunde ziehen, starb auf der Fahrt nach dem Krankenhaus. Sein Gegner, der Student Thiel, Mitglied der Burschenschaft Maczek, hat sich der Staatsanwaltschaft gestellt. In Breslauer akademischen Kreisen herrscht große Aufregung.

(Ein waghalsiger Sprung.) Kürzlich machte der Taucher Thomas Burns einen lebensgefährlichen Sprung. Von einem sich in Bewegung befindlichen Zuge sprang er über das Geländer der Taybrücke hinweg in die tief unten rauschenden eisigen Fluten des Tay. Schon vor achtzehn Monaten war er von den Eisenbahnbeamten an diesem tollen Waghstück gehindert worden; aber diesmal war es ihm geglückt, sie zu hintergehen. In Dundee löste er mit einigen Freunden Fahrkarten an der Brückenstation, sobald der Zug abfuhr, entleidete er sich, befestigte ein Seil an der Außenseite des Wagens, vermittelst dessen er sich hinaufschwang, überblickte einen Augenblick lang die Lage und stürzte sich kopfüber hinunter. Das Wetter war klar und das Wasser trotz der Hochflut ruhig, aber bei dem Frost natürlich eiskalt. Nachdem Burns einen Augenblick in den Wellen verschwunden war, tauchte er wieder auf und schwamm auf das nördliche Ufer zu, die Nachen aber, die bereit gehalten waren, um den kühnen Taucher aufzunehmen, waren statt nach dem nördlichen nach dem südlichen Ufer gerudert und so mußte er, um sein Leben zu retten, schwimmen. Einige an der Brücke beschäftigte Anstreicher warfen ihm Schienen und Planen zu, deren er eine ergriff und sich hartnäckig daran festklammerte, bis ihm durch eine schleunigst von den Eisenbahnbeamten entsandte Dampfmaschine Hilfe und Rettung gebracht wurde. In einem sehr erschöpften Zustande wurde er von Polizisten nach der Centralstation gebracht, wo er sich jedoch sehr schnell erholte und nach einigen Stunden entlassen wurde.

Reichsraths-Wahl-Kalender.

März.

- 4. Allgemeine Wählerklasse: Bukowina.
- 8. Allgemeine Wählerklasse: Triest.
- 9. Allgemeine Wählerklasse: Salzburg, Niederösterreich, Kärnten, Mähren, Schlesien.
- 10. Allgemeine Wählerklasse: Görz, Gradiska, Istrien, Krain.
- 10. Landgemeinden-Curie: Bukowina.
- 11. Allgemeine Wählerklasse: Galizien, Oberösterreich.
- 12. Städte-Curie: Bukowina.
- 12. Allgemeine Wählerklasse: Steiermark, Tirol und Vorarlberg, Böhmen, Dalmatien.
- 13. Erster Wahlkörper: Triest.
- 14. Handelskammer: Bukowina.
- 15. Landgemeinden-Curie: Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Kärnten, Krain, Mähren, Schlesien.
- 15. Zweiter Wahlkörper: Triest.
- 15. Großgrundbesitz: Bukowina.

waren, uns gemeinsam gegen Frankreich wenden sollten, in der Absicht, es zur Herausgabe des Elsaß zu zwingen, Oesterreich konnte dann Straßburg nehmen, und Preußen Metz behalten. . . Napoleon hatte damals eine schwache, durch die große mexikanische Expedition zerrüttete Armee, er hätte uns gar nicht widerstehen können."

Im zweiten Bande sind die Briefe veröffentlicht, welche Benedek während des Feldzuges von 1866 an seine Gattin schrieb. Der bedeutungsvollste ist aus Olmütz vom 13. Juli, also sieben Tage nach der Schlacht bei Königgrätz, datirt. Er ist von hoher historischer Wichtigkeit als authentischer Beleg dafür, daß Benedek im Marschallrath dringend vor der Aufnahme des Krieges gegen Preußen gewarnt und sich lange gegen die Uebernahme des Commandos gestäubt hatte:

"Habe gestern abends noch einmal alle Deine Briefe recht mit dem Herzen gelesen. Danke Dir für jedes gute Wort, für jedes erhabene Gefühl, für jede weiche Theilnahme. Hast Dich in den trübsten Stunden, in der Zeit, wo großes Unglück über mich hereingebrochen, glänzend bewährt. Du siehst, ich lasse Dir volle Gerechtigkeit widerfahren, und daß ich dies in so hohem Maße kann, ist mir ein wohlthuender Trost. Nur möchte ich Dich bitten, lege an andere keinen zu strengen Maßstab an, können nicht alle auf der Höhe Deiner Gesinnung stehen, kannst auch nicht verlangen, daß die Welt mich und meine

- 16. Landgemeinden-Curie: Görz, Gradiska, Istrien, Galizien.
- 17. Städte, Märkte und Handelskammer: Salzburg, Städte in Oberösterreich.
- 17. Landgemeinden-Curie: Steiermark, Böhmen.
- 17. Städte-Curie: Kärnten, Mähren, Schlesien.
- 18. Städte-Curie: Görz, Gradiska, Istrien, Galizien, Krain.
- 18. Handelskammern: Kärnten, Mähren, Schlesien.
- 18. Landgemeinden-Curie: Tirol, Vorarlberg, Dalmatien.
- 19. Städte-Curie: Böhmen.
- 19. Großgrundbesitz: Mähren.
- 19. Handelskammer: Galizien.
- 20. Städte-Curie: Niederösterreich, Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Dalmatien.
- 20. Großgrundbesitz: Salzburg, Kärnten, Krain, Schlesien.
- 20. Handelskammern: Görz, Gradiska, Istrien, Oberösterreich, Böhmen.
- 21. Handelskammer: Dalmatien.
- 22. Handelskammern: Steiermark, Tirol, Vorarlberg.
- 22. Dritter Wahlkörper: Triest.
- 22. Großgrundbesitz: Görz, Gradiska, Istrien, Galizien, Oberösterreich, Böhmen.
- 23. Handelskammer: Niederösterreich.
- 23. Großgrundbesitz: Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Dalmatien.
- 24. Großgrundbesitz: Niederösterreich.

Eigen-Berichte.

Aus der Umgebung, 4. März. (Die Wahlen der Wahlmänner) sind nun im ganzen Bezirke als beendet anzusehen, denn die meisten der Gewählten erhielten schon von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg die Legitimationskarten und die Stimmzettel durch die Gemeindevorstände zugestellt. Mit welchem Hochdruck und welcher Rührigkeit manche der „schwarzen Herren“ die Wahlagitation betrieben, läßt sich nicht so leicht beschreiben und kann für den geistlichen Stand gar nicht schön genannt werden; die Kanzel, der Altar und Beichtstuhl waren für diese Hez-apostel nicht genügend, um für ihre unheiligen Zwecke Stimmung zu machen, sondern es mußte jedes einzelne Haus und Häuschen in der ganzen Pfarre besucht werden. Hier wurde jedem Einzelnen das wiederholt, was er schon von der Kanzel herab zur Genüge gehört und vernommen hatte. Von diesen „schwarzen Herren“ wurde nämlich mit salbungsvollen Worten behauptet, daß sich im gegenwärtigen Falle, nämlich bei den Wahlmännerwahlen, wie es in den früheren Jahren der Fall gewesen, nicht um das Deutsche und Slovenische, sondern um den Himmel und die Hölle, um den Herrgott und den Teufel handle; ein Jeder, der nicht den von den geweihten Herren empfohlenen Bewerbern seine Stimme zuwende, womit er sich selbst und seinen getreuen Schildknappen Joze Kolmann meinte, sei schon bei Lebzeiten dem Gottseibeins mit Leib und Seele verfallen. Besonders in Schleinitz haben der Pfarrer Frantisek und Kaplan Hanzek, welcher Letztere stammte aus Land von Uebeproduction menschliche, eine ganz außerordentliche Rührigkeit entwickelt; sie liefen die ganze Woche vor der Wahl, wie von Furien gepeinigt, von Haus zu Haus in der ganzen Pfarre herum und kehrten oft erst gegen Mitternacht nach Hause zurück. Bei der Wahlvornahme hat es sich denn auch gezeigt, daß diese Agitation nicht umsonst war, denn in Schleinitz waren 114 Wähler der fünften Curie erschienen, und die Schwagen erhielten 39 Stimmen, während auf die Nothen 75 entfielen. Für diese Curie wurden die Herren Peter Böschnigg, Realitätenbesitzer, und Ferd. Zwettler, Gutsverwalter zu Burg Schleinitz, gewählt. In der vierten Wählerklasse war der Erfolg ein gleicher, denn in dieser wurden auch Peter Böschnigg und Johann Komauer, Grundbesitzer und Gemeindevorsteher, gewählt. Bei der Verkündigung des Wahlergebnisses wurde ein hundertstimmiges „Hoch“ und „Bravo“ ausgebracht und zugleich die Volkshymne gespielt und gesungen, ein Vorgang, der auf den anwesenden Pfarrer und Kaplan nicht gerade den angenehmsten Eindruck machte, weil die Gewählten der deutsch-fortschrittlichen Partei angehören. — In den Gemeinden Nußdorf und Skoggen, welche zu-

Lage, vom Moment der Uebernahme des Commandos der Nordarmee, auch nur annähernd richtig beurtheile. Als man mir dies Commando gegen alle meine motivirten Vorstellungen aufgedrungen hat, hab' ich's in einer Conferenz laut und ungeschminkt ausgesprochen, daß wir va banque spielen, daß ich dem Kaiser meine bürgerliche und militärische Ehre völlig zum Opfer bringe und nur wünsche, daß er es nicht bereuen möge, mir dies Commando übertragen zu haben. Habe wörtlich gesagt, daß ich für den deutschen Kriegsschauplatz ein Giel bin, während ich in Italien vielleicht von einigem Nutzen sein könnte u. c.

Nach allem bisher Geschehenen bleibt mir — im Einklange mit meiner Gesinnung, Herz, Charakter und unbedingten Ergebenheit für meinen armen, schwergeprüften Kaiser — nichts anderes übrig, als mit Bescheidenheit und Seelenruhe das Verdammungsurtheil der schriftstellerischen und redenden Welt schweigend hinzunehmen. Will Niemand anklagen, will mich gar nicht vertheidigen, will gar nichts schreiben, will nichts reden zu meiner Entschuldigung und Rechtfertigung; nur meinem Kaiser werde ich, wenn ich noch dazu komme und er es noch wünscht, alles, alles sagen, was ich weiß und glaube. Bin mit mir, mit meinem Gewissen und mit meinem lieben Herrgott ganz im Reinen, bin ein recht Gott ergebener Soldat."

sammen in der allgemeinen Wählerklasse stimmten, fiel die Wahl ebenfalls auf die Nothen, denn es wurden die Besizer Anton Divjak (Glohaf) in Nußdorf und Franz Raß in Dobroszen gewählt; die Wahl in der vierten Curie fiel in Nußdorf auf die Schwarzen, in Skoggen aber auf die Nothen. Auch in den Nachbargemeinden Kantsche, Frauheim, Jeschenzen-Mauerbach u. s. w. gewannen die Nothen den Sieg; dasselbe erfährt man auch aus den Pfarren Ober- und Unter-Pulsgau, dann St. Martin am Bacher, welche in den früheren Wahlperioden deutschfortschrittlich gestimmt haben. Wie man hört, dürften die rothen Stimmen dem Bewerber Franz Girismayr zugewendet werden. — Des Herrn Pfarrers und Kaplans in Schleinitz sollten sich aber einige Bet-schwester männlichen und weiblichen Geschlechtes erbarmen haben, und diese werden durch eine Collecte je ein Paar neue Stiefel beschaffen und ihnen damit für die erlittene Unbill einen gelinden Trost spenden.

Gilli, 4. März. (Musikverein.) Der Giller Musikverein veranstaltet Sonntag, den 7. d. M. eine Schubertfeier im hiesigen Stadttheater, wobei der bekannte Grazer Opernsänger Krämer mehrere Lieder Schuberts vortragen wird. Für dieses Concert gibt sich eine lebhaftere Theilnahme kund.

H. Dreifaltigkeit i. W.-B., 5. März. (Viehmarkt.) Am Quatembermontag, d. i. am 15. März l. J. findet in H. Dreifaltigkeit in W.-B. der erste diesjährige Viehmarkt statt. Wie alljährlich, so ist auch heuer ein starker Viehauftrieb zu erwarten und dürfte sich der Handel recht lebhaft entwickeln.

Wien, 26. Februar. (Das allgemeine obligate Pensionsrecht der Privatbeamten.) Samstag, den 20. Februar, hielt die Anergie und unermüdete Befürworterin der vorstehend genannten socialen Reform, die Privatbeamten-Gruppe des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines, ihre Jahresversammlung ab. Der Obmann der Gruppe, Buchhalter Ant. Blechschmidt, theilte in seinem Berichte den zahlreich anwesenden Mitgliedern zu ihrer vollsten Befriedigung mit, daß beide Aufgaben, die sich die Gruppe gestellt, die Einführung des allgemeinen obligaten Pensionsrechtes sowohl, als auch die Organisation der Privatbeamten, im verflossenen Jahre höchst erfreuliche Fortschritte gemacht haben. In der Pensionsrechtsfrage stehen der Ministerpräsident Graf Badeni und die gesammte Regierung den Bestrebungen der Privatbeamten um Sicherung und Hebung ihres Standes sehr wohlwollend gegenüber. Der Ministerpräsident hat im Abgeordnetenhaus die ernstliche Absicht der Regierung, diese Frage zu lösen, ausgesprochen und mit den im Juni angeordneten, nun auch schon beendeten statistischen Erhebungen diese Lösung auch thatsächlich in Angriff genommen. In sehr günstiger Weise sei in der Interpellation des Abgeordneten J. Dobernik vom 16. Jänner l. J. die Durchführung des Gesetzes mit dem Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers verknüpft worden. Auch nach Ungarn habe der Gedanke bereits seinen Weg gefunden und hoffentlich werde dies auch bald nach Deutschland hin der Fall sein. Die gemeinsame Betreibung der Standesinteressen haben im Berichtsjahre 17 Privatbeamten-Vereine in allen Provinzen des Staates, darunter 7 auf Anregung der Gruppe neu entstandene, beschlossen. Mit den beiden großen Verbänden in Prag und Lemberg unterhält die Gruppe die freundschaftlichsten Beziehungen. Durch Erheben von den Sitzen und unter Beifallsäußerungen beendete die Versammlung zum Schluffe ihren Dank gegen die k. k. Regierung, die Mutteranstalt (den Ersten allgem. Beamten-Verein) und gegen die Presse aller Parteien und Zungen.

Lussin piccolo, 3. März. (Carneval in Lussin piccolo. — Stapellauf eines Dampfers.) Nachdem die Blatterepidemie glücklich nach Beginn des Faschings ihr Ende erreicht hatte, regte sich in der Bevölkerung die Lust zu Mummenschanz und geselligen Unterhaltungen. Auch die Gäste aus dem Norden fanden sich wieder ein und trugen durch ihr Erscheinen zur gehobenen Carnevalsstimmung bei. Der gesellige Verein „Unione“ veranstaltete Tanzvergüügungen in Verbindung mit Verlosung theils recht netter Gewinne, theils solcher scherzhafter Gattung. Am 26. Februar wurde ein überaus gelungenes Kinderball abgehalten und der Fasching schloß mit einem Costümkränzchen. Allenfallsen zeigte sich ein herzliches Einvernehmen zwischen den Wintergästen und der einheimischen italienischen Gesellschaft, welches wesentlich dazu beitrug, daß auch der Massenverkehr auf dem Hauptplage und der Prina am Faschingdienstag, verbunden mit Confettibombardement, die Damen und Herren der Gesellschaft an den Freuden des Volkes theilnehmen ließ. Am 24. Februar wurde den Fremden ein interessantes Schauspiel geboten, indem die Schiffsbauersfirma Martinolich einen neuen Dampfer vom Stapel ließ. Eine zahlreiche Menge Zuschauer hatte sich zu diesem schönen Feste eingefunden und auch Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Stefan hat es mit seiner Gegenwart beehrt. — Nun beginnt die eigentliche schöne Zeit in Lussin piccolo und den Wintergästen fällt es schwer, schon jetzt die freundlichen Gestade der Insel Lussin und ihrer Hauptstadt Lussin piccolo zu verlassen. — Gr. Bl.

Hamburg, 3. März. (Ueber die vlämische Bewegung) hielt am letzten Samstag der Obmann des Bundes „Alldeutschland“ zu Hamburg, F. Muthorst, in Altona einen längeren Vortrag. Zu der Versammlung waren aus Hamburg, Altona und Pinneberg Freunde und Mitglieder des Bundes erschienen. Aus Kufstein in Tirol war eine Begrüßungskarte eingetroffen. Der Vortragende wies zunächst darauf hin, daß das Vlämische, das mit dem Holländischen fast gleich lautet, eine Mundart des

Josefa Herzer, wegen Landstreicherei und Diebstahls wiederholt vorbestraft, wurde von der Sicherheitswache aufgegriffen und vom Stadtrathe aus dem Stadtgebiete Marburg für immer verwiesen.

(Saubere Genossen.) Die Brantweinerzeuger Herren Albrecht und Strohbach bemerkten den Abgang eines kleinen Fasses, welches eines Tages wieder zum Vorschein kam. Da hieraus zu schließen war, daß dieser Firma Brantwein entwendet worden sei, wurde die Anzeige erstattet. Die Sicherheitswache hat sonach durch ihr Nachforschen entdeckt, daß Johann Rodhoniq und Anton Nedog, gewesene Knechte bei Albrecht und Strohbach, in gegenseitigem Einverständnis Slivoviz und Weingeläger im Werte von über 100 fl. entwendeten. Den Verkauf des Brantweines besorgte der arbeitslose Tagelöhner Josef Matjaschitsch. Die Beschuldigten wurden bereits dem Strafgerichte eingeliefert.

(Thätigkeit der Sicherheitswache.) Im Monat Februar wurden von der städtischen Sicherheitswache 93 Individuen verhaftet. Davon sind 66 männlichen und 27 weiblichen Geschlechtes. 33 wurden den Strafgerichten eingeliefert, 24 in ihre Heimatgemeinden abgeschoben, 2 verwiesen, 2 dem allgem. Krankenhause übergeben und 32 im eigenen Wirkungskreise vom Stadtrathe abgestraft.

(Verunglückt.) In der Nacht vom 4. auf den 5. März wurden dem 27 Jahre alten, in der Uferstraße 13 wohnhaften Kuppler Josef Frangesch beim Verschleichen auf dem Südbahnhofe beide Füße abgefahren. Der Schwerverletzte wurde auf Anordnung des Herrn Bahnarztes ins allgemeine Krankenhaus gebracht. Wie allgemein verlautet, soll der zu früh ertheilte Auftrag seitens eines Wagenmeisters zum Ankuppeln dieses Unglück veranlasst haben.

(Lieferungen für das Militärärar.) Der Genossenschaft der handwerksmäßigen Approvisionierungs-Gewerbe in Marburg gieng von der Grazer Handels- und Gewerbekammer folgende Zuschrift zu: Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung beabsichtigt, auf den Bedarf für das Jahr 1897 eine Reihe von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen durch Kleingewerbetreibende zu beschaffen. Die zu liefernden Sorten sind: 2850 Stück Blusen und 2850 Stück Pantalon für Landwehr-Fußtruppen, 350 Stück Uhlanten und 350 Stück Stiefelsohlen für Landwehr-Uhlanten, 800 Stück Leibbinden, 12.500 Paar lederne Schuhe (nach neuem Muster), je 2100 Stück Hosenträger, Leibriemen mit Schnalle, Leibriementaschen und Gewehrriemen, endlich 3100 Stück Mantelriemen mit 2 Schnallenstücken. Die Offerte haben spätestens bis 21. April 1897, 12 Uhr mittags, beim k. k. Ministerium für Landesverteidigung in Wien einzulangen. Die betreffende Kundmachung, die Offertformulare, das Verzeichnis über die zu liefernden Sorten und das Verzeichnis über die Lieferpreise liegen im Bureau dieser Kammer, Neuthorgasse Nr. 57, auf und können daselbst während der Amtsstunden (an Wochentagen von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags) von Interessenten eingesehen werden. Außerdem ist die Kundmachung an der Amtstafel der Kammer angeschlagen.

Schaubühne.

Am Faschingmontag wurde die unterhaltende Posse „Doctor Fausts Hauskappchen“ gegeben. Der Besuch war wider Erwarten ein recht schwacher, und wenn trotzdem flott gespielt wurde, so gebührt den Darstellern alle Anerkennung; besonders war es Herr Ott, der als Kappelmacher Wimperfuß die Besucher nicht aus dem Lachen kommen ließ.

Kunst und Schriftthum.

(Die katholische Welt.) Illustriertes Familienblatt mit den Beilagen der „Hausfreund“ und „Für fleißige Hände“. Jährlich 12 Hefte zu je 25 kr. (Jahresabonnement 3 fl.) Soeben Hest 6 erschienen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung und durch die Post (P.-Z.-L. Nr. 3698). Verlag von M. Riffarth, M.-Gladbach. Inhalt: Die Schwingen Lucifers von H. Hirschfeld. Die Wunderwelt des Yellowstone-Parks von Th. H. Lange. Der erste Ball von P. Coloma. Der Kranz von Marg. Mirbach. Vanglebigkeit und Alkohol von Paul Friedrich. Der Uhrmacher des Papstes von W. Thal. Amerikanische Riesenhauten. Ein Stimmungsbild von P. B. Diel. etc.

(„Der Stein der Weisen“) bringt in seinem unlängst zur Ausgabe gelangten 11. Hefte eine über alle Einzelheiten bestens orientierte Abhandlung über „Das Licht der Zukunft“, das Acetylen, von dem heute alle Welt spricht und das sich mit Riesenschritten verbreitet. Das Hest enthält außerdem sehr wervolle technische Mittheilungen (über masanalytische Operationen, Besuch einer Cartonagefabrik), sowie naturwissenschaftliche Beiträge (das Wesen der Absorptionsspektren, Treibhauskulturen u. a.), schließlich mehrere Aufsätze verschiedenen Inhalts, unter welchen besonders das Fausthaus in Koda hervorzuheben wäre. Alle diese Aufsätze der vielgelesenen populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift (M. Hartlebens Verlag, Wien) sind von mehr als 50 Abbildungen und Figuren begleitet, ein Reichthum an Anschauungsmitteln, der füglich nicht mehr zu überbieten ist. Allen Freunden einer belehrenden und anregenden Lectüre sei demnach „Der Stein der Weisen“ bestens empfohlen.

Wir machen unsere geehrten Leser und Leserinnen auf die in unserem heutigen Blatte enthaltene Ankündigung des dem Fel. Josefina P r e a l gehörigen Modistengeschäftes „zur Wienerin“ in Graz, Annenstraße Nr. 20, neues Bürgerhospital, besonders aufmerksam.

Bei Beginn des Frühjahrs machen wir Gartenfreunde, besonders auch Obstfreunde aufmerksam auf die vortreffliche, illustrierte Wochenschrift „Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau.“ Das Abonnement kostet vierteljährlich nur eine Mark. Man lernt dieselbe am besten durch eine Probenummer kennen, die von der Verlagsbuchhandlung Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. O. auf Wunsch gern umsonst zugesandt wird.

Verstorbene in Marburg.

- 23. Februar: Rosmath Stefan, Bahnschlosser, 69 Jahre, alte Colonie, Speiseröhrenverengung. — Machoritsch Franz, Hausbesitzer, 68 Jahre, Franz Josefsstraße, Herzerweiterung. — Bule Elisabeth, Einwohnerin, 73 Jahre, Mühlgasse, Lungentuberculose.
24. Februar: Kramberger Johann, Arbeitersohn, 5 Monate, Körntnerstraße, Darmcatarrh. — Vint Adolf, k. k. Steueroberspector, 56 Jahre, Mellingersstraße, Herzlähmung.
25. Februar: Ogrisek Johann, Dienstmagdssohn, 5 Wochen, Körntnerstraße, Darmcatarrh. — Zampieri Josef, Schlosser, 27 Jahre, Höfnergasse, Herzlähmung. — Rebenführer Cäcilia, Bahnportierswitwe, 63 Jahre, Mellingersstraße, Unterleibs-entartung.
27. Februar: Zimmerer nothgtaust Albine, Südbahnhofconducteurs-tochter, 6 Tage, Mühlgasse, Lebensschwäche. — Prelog Anna, Binderstöchter, 3 Jahre 10 Monate, Allerheiliggasse, Lungenentzündung.

(Ein deutsches Verlosungsblatt.) Den Besitzern von Losen und verlosbaren Obligationen empfehlen wir das in Prag erscheinende, einzig verlässliche Verlosungs- und Finanzblatt „Mercur“, Prag, Graben Nr. 17. Einem allgemein geäußerten Wunsche entsprechend, hat die Redaction dieses Verlosungsblattes, das mit 1. Jänner 1897 bereits den 17. Jahrgang eröffnet, beschlossen, daselbe einsprachig erscheinen zu lassen, so daß die deutschen Abonnenten ein rein deutsches Blatt erhalten. Dem in Prag erscheinenden „Mercur“ gebührt vor allen anderen Verlosungsblättern der Vorzug, nicht allein wegen der Raschheit, mit der das Blatt sofort nach jeder wichtigen Ziehung erscheint, sondern auch wegen der unbedingten Verlässlichkeit seiner Ziehungslisten, die nur auf Grund amtlicher Daten und zwar mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zusammengestellt werden. Der „Mercur“ bringt aber nicht allein die Ziehungslisten der in- und ausländischen Lose, Obligationen u. s. w., Restanten- und Amortisationslisten, Couponsauszahlungs-Tabellen, Verzehrungsansweise u. a. m., sondern auch Berichte über alle finanziellen Ereignisse. — Die Abonnenten des „Mercur“ erhalten als Prämie — ohne jede Nachzahlung — mit der Neujaahrnummer 1897 das Restanten-Jahrbuch aller bis 31. December 1896 gezogenen und unbekanntenen Lose (sowohl der Serien- wie auch Nummern-Lose), Pfandbriefe, Prioritäten und sonstigen verlosbaren Obligationen, ferner das Verzeichnis der gerichtlich amortisirten Lose, den Universal-Verlosungs-Kalender für das Jahr 1897, sowie einen Verjährungs-Schematismus etc. etc. Jeder Effectenbesitzer kann sich durch einmaliges Nachschlagen dieses Werkes überzeugen, ob seine Lose, Pfandbriefe oder Obligationen in allen bisherigen Ziehungen schon gezogen wurden oder nicht. — Das ganzjährige Abonnement sammt Zustellung beträgt für die österr.-ung. Monarchie nur 2 fl. 50 kr., die an die Administration des „Mercur“, Prag, Graben Nr. 17 (am bequemsten mit Postanweisung) einzuschicken sind.

Marburger Marktbericht.

Vom 20. bis 27. Februar 1897.

Table with columns: Gattung, Preise (per, von, bis), Gattung, Preise (per, von, bis). Lists various goods like Fleischwaren, Getreide, Oel, etc.

Seid der deutschen Studentenfüche in Marburg bei Spielen, Wetten, Gewinften und in lechtwilligen Verfügungen eingedent! Seid immerdar bedacht auf den Schutz unseres Volksthum, denn des Mannes und des Weibes höchstes Gut ist sein Volk!

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Vereitchaft für Sonntag, den 7 März nachmittags halb 2 Uhr ist die 1. Steiger- und 1. Spritzenrotte commandirt. Zugsführerstellw. Jaut.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechthaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten „Moll's Seidlig-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 1 fl. 8. W. Tägliches Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apoth. M. Moll, k. u. k. Hoflieferant Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organe, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk. Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.

Ursprungsort: Giesshübl Sauerbrunn, Eisenbahnstation, Cur- und Wasserheilanstalt bei Karlsbad. Prospeete gratis u. franco

Constantinquelle EMMAQUELLE GLEICHENBERGER JOHANNISBRUNNEN

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN CHOCOLAT SUCHARD CACAO LEICHTLOSLICHER CACAO

Wir besorgen rasch und solid Annoncen jeder Art Leitungen der Welt M. DUKES' Nachf. Wien, I., Wollzeile 6-8.

Kundmachung.

Wir beehren uns hiemit zur höflichen Anzeige zu bringen, dass wir — vielfachen an uns ergangenen Aufforderungen Rechnung tragend — im Anschlusse an unsere **Confections-Niederlage** eine specielle

Abtheilung für Modewaren

errichtet haben.

Unserem Principe getreu — bei denkbar mässigsten Preisen nur wirklich Solides und Letztmodernes zu bieten — wird es auch bei dieser neuen Abtheilung unser Bestreben bilden, durch eine reichhaltige, jeder Geschmacksrichtung angepasste Auswahl, sowohl in billigen wie feinen Stoffqualitäten, wie durch besondere Preiswürdigkeit die P. T. Kunden aufs vollste zufrieden zu stellen.

Unter Einem gestatten wir uns hinzuzufügen, dass in unserer **Confections-Abtheilung**

sämmtliche Neuheiten der Frühjahrs-Saison

wie: **Jacken, Krügen**, die jetzt so modernen **Havelocks** etc. bereits complet eingelangt sind und laden wir zum Besuche unseres Etablissements, wie zu deren Besichtigung höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Ludwig Zwieback & Bruder

Graz, Albrechtgasse 1 (Sparcassegebäude).



Besonders reichhaltiges Assortiment in allen Gattungen und Qualitäten **echt steirischer und Tiroler Loden** zu ungemein billigen Preisen.

Geschäfts-Anzeige.

Bringe zur gefl. Kenntnis, dass ich mein seit circa 18 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Leder-Geschäft

aufgelöst habe und danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen.

Gleichzeitig mache die höfliche Mittheilung, dass ich das **Leder-Geschäft** nach **Graz, Annenstrasse Nr. 10 (Österreichischer Hof)** übertragen habe und dasselbe im gleichen Masse weiterführen werde.

Durch prompte und reelle Bedienung werde ich mir das geschenkte Vertrauen zu erhalten wissen und bitte um Zuweisung recht zahlreicher Ordres.

Hochachtungsvoll

Alex. Rosenberg.

Das Dienstvermittlungs-Bureau Auguste Janeschik

Herrengasse 34, Marburg, gegenüber Erzh. Johann, empfiehlt zum sofortigen Eintritt feine Bahlfahrerinnen mit Caution, Cassierinnen, Speisenträger, Gasthausköchinnen, Mädchen für Alles, Knechte u. Mägde, allen geehrten Dienstgebern mit der Versicherung bester Vermählung nur gute Leute zu empfehlen.

Französische

und englische Aufsätze, Briefe etc. werden stülgemäß ins Deutsche übertragen. Gesl. Anträge unter Chiffre **Linguistica** an Verw. d. Bl. 480

Ein junger verlässlicher Mechaniker

für Nähmaschinen-Reparaturen wird sogleich aufgenommen und hat dauernde Stellung; kann nebstbei auch alle Telegraphen-Arbeiten erlernen. **Mathias Prosch** in Marburg.

Lehrjunge

15 — 16 Jahre alt, von kräftigem Körperbau, wird mit 1. April l. J. in meiner Gerberei aufgenommen. **Karl Kirbisch**, Ledereibesitzer in Heil. Dreifaltigkeit bei Marburg.

Ein besseres Greislergeschäft

oder kleineres Wirtsgeschäft oder auch ein kleineres Zinshaus 5- bis 6000 fl. wird zu kaufen gesucht. — Anfrage **Burggasse 22, Krainz.** 492

Realitäten

jeder Art, als: Zins-, Geschäfts- u. Familienhäuser, Villen, landtäfl. u. Rusticalgüter, größere und kleine Landwirthschaften, schöne Weingartenrealitäten, Mühlen, Sägen etc. empfiehlt zum Ankauf, und vermittelt auch die Pachtung und Verpachtung von allerlei Realitäten und Gewerben das conc. Verkehrsbureau des **J. R a d l i t**, Marburg, Burggasse 17.

Ein sehr gut erhaltenes

Clavier

(Bokornysklavier) ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. Verw. d. Bl. 514

Weingrüne Fässer

1/2, 1, 2 bis 3 Startin haltend, werden zu kaufen gesucht von **Joh. Garmuth**, vulgo **Milchberger** in **Rappel**, Post Ansfels. 478

Kleiner Laden

auf frequentem Platze, womöglich mit anstoßender ff. Wohnung zu mieten gesucht. — Anträge an das Bureau **Etan gl**, Graz, Allee-gasse 10. 477

Marie Schopper

Lendplatz 7
pukt Vorhänge

in weiß und creme zu billigsten Preisen.

Leopold Kolar

Civil- und Militär-Schnelder empfiehlt sich dem P. T. Publicum zur Uebernahme sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten sowie auch **Reparaturen u. Kleiderreinigung**, welche sorgfältigst und billig ausgeführt werden. 494
Villa Badl 113, 1. Stock.

Zu kaufen werden gesucht:

eine kleine Herrschaft, mehrere Land-Realitäten in der Nähe der Stadt und kleine Häuser mit Gärten in der Stadt oder Umgebung. — Anträge übernimmt das Realitäten- und Hypothekens-Verkehrsbureau des **Paul Simon**, Marburg, Tegetthoffstr. 16.

WOHNUNG

Urbanigasse 4, 1. Stock, 2 Zimmer und Küche vom 1. April an zu vermieten. 490

Praktikant

mit guten Schulzeugnissen wird für ein hiesiges größeres Comptoir sofort aufgenommen. Adr. i. d. Verw. 498

Zu verkaufen

ein Halbstartin 1896er Wein und ein Salontisch. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 490

Gegründet 1855.

JOSEF WAGNER'S

Gegründet 1855.

Erste und grösste chemische Kleiderreinigungs-Anstalt und Vorhang-Appretur
3 Herrengasse GRAZ, Herrengasse 3.

Chemische Reinigung jeder Art Herren- und Damenkleider im ganzen und zertrennten Zustande, ebenso aller Sorten von Woll-, Seiden- und sonstigen Stoffen, Pelzwerke, Stickereien, Teppiche in allen Farben und Größen, sowie aller Arten von weißen und farbigen Vorhängen, wie überhaupt alle speciell nicht ausführbaren Gegenstände in meiner bestrenommierten Anstalt auf das Vorzüglichste gereinigt resp. appretiert werden. **Special-Anstalt für Sammt- und Peluche-Dämpfung** (Entfernung der entstehenden Spiegel). **Aufträge aus der Provinz werden schnellstens und solidest ausgeführt.**
Mich bestens empfehlend und einem gültigen Zuspruch entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

Jos. Wagner.

Schlechte Damen
Wäsche wird oft um theures Geld gekauft, währenddem ich durch Ankauf einer großen Partie feiner Damenwäsche zu Conventionspreisen ausverkaufe: 346

Schöne Damen
Hemden aus feinstem Stoffen oder Klingen, handge- fertlungen od. mit Stütze- aufbau per Stück zu 39, 68, 85 kr., fl. 1.10, 1.50.

Reizende Damen
Corsetten aus feinst. Stoffen mit Stütze- oder handge- fertlungen, per Stück zu 60, 85 kr., fl. 1.10, 1.50, 1.20.

Gute Damen
Beinkleider, handgefertlungen oder mit Stütze- gebüht, per Stück zu 65, 85 kr., fl. 1.10.

Küßliche Damen
Unterwäsche a. feinst. Stoffen, mit hoher gestrichter Polant, per Stück fl. — 95, 1.15, fl. 1.95, 2.10.

Dauerhafte Damen
Wieder, gute Qualität und elegante Färbung, per Stück zu 49, 78 kr., fl. 1.10, 2.50

Warenhaus
S. R. Schwarz
zum „billigen Mann“
Jakominiplatz Nr. 16
alte Post.

Kleesamen
rein, seidenfrei, beste Qualität, liefern wir seit vielen Jahren nach der Proving billigst. **F. Klobbers's Söhne**, Graz, Neutorgasse 42.

Ein schön möbliertes, sonn- und gassenseitiges **Zimmer** ist an 1 oder 2 stabile Herren zu vermieten. Nach Wunsch auch ganze Verpflegung. Anzufragen Körntner- straße 38, 1. Stoc. 485.

Gesucht
wird eine größere **Wertstätte** Mitte der Stadt. — Anträge an die Berv. d. Bl. 468.

Nebenverdienst
150 — 200 fl. monatlich für Personen aller Berufsclassen, die sich mit dem Verkaufe von geschick gestatteten Vosen befassen wollen. Offerte an die **Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest**. Gegründet 1874. 1125.

Strangfalz-Ziegel
aus der I. Premstättner Falzziegelfabrik bestes und billigstes Bedachungsmateriale empfiehlt und liefert die Hauptvertretung **Othmar Julius Krautforst** Graz, V. Eggenbergergürtel 12.

Das Buch über Die Ehe
von **Dr. Retau** mit 39 Abbildungen gegen fl. 1 in Marken frei. **G. Engel**, Berlin W. 9. 1958

Fahrräder
eigener Erzeugung, sowie Reparaturen aller Gattungen Fahrräder empfiehlt auf das beste und billigste **Hermann Drosel**, best eingerichtete mechanische Werkstätte in Brunnendorf Nr. 110, bei Marburg.

Wichtig für Eheleute u. Verlobte.
Buch „Ueber die Ehe“ (Aufklärungen) von einem Arzte mit 39 Abbildungen gegen fl. 1.— in Marken. 315 **J. Schoepner**, 92, Berlin W. 57.

Prospect und Probestück gratis.
BUCHHALTUNG
(einf., doppelt u. amerik.), lautm. Rechnen, Correspondenz, Buchstreich und **Stenographie** lehrb. vielfach ohne Vorherzahlung nach ausgerechneter Methode das I. Kaufm. Unterrichts-Comptoir **K. Löw**, Wien, VIII. Mariahilfgasse 68. — Nach beendigtem Unterrichte Zeugnis und Stellenvermittlung.

Erste Grazer Cartonagen-Fabrik empfiehlt zur Saison ihr **grosses Lager in Hutcartons** zu den billigsten Preisen **H. Rebriczek's Witwe**, Graz, Schießstattg. 13.

Wertheim
Doppelsternlich.
Nähmaschinen.
Erstklassiges deutsch. s. Fabricat für Hausgebrauch und Gewerbe liefert ich ab Wien nach allen Etagen der österr.-ungar. Monarchie.

Wohnung
in schönster Lage, 4 Zimmer, Balcon, Küche nebst Zugehör ist vom 1. April zu vergeben. (Monatlich 35 fl.) Zu erfragen in der Berv. d. Bl. 458

Eine Decimalwage
und eine Schallwage sind billig zu verkaufen bei **Martin Zudermann**, Rathhausplatz 8. 449

Circa 10 Klaffer
harte schöne Bausteine werden preiswürdig verkauft. **Franz Savlicek** in Marburg. 461.

Mehrere Tausend Apfelbäume
beste Sorte, wie auch Wildlinge sind im **Leopold Schurrer'schen** Garten preiswürdig zu verkaufen. Anfrage bei der Nichte, Dompfak 16.

ZINSHAUS
in schöner Lage und Aussicht, großen Hofraum u. Garten, 7% verzinslich, zu verkaufen. Anfrage Berv. d. Bl. 416.

Pferde-Verkauf.
Drei starke gute Wirtschaftspferde **Braun 15' 2" hoch**, rein u. gesund, auch für leichtes Fuhrwerk verwendbar, verkauft zum fixen Preise von **700 fl.** die **Herrn v. Rohmanit'sche Güterverwaltung Rothwein** bei Marburg. 425.

junger Bursche
mit angenehmen Neueren wünscht bald als Bedienter bei einer Herrschaft oder in einer größeren Apotheke unterzukommen, selber war schon in Apotheken bedientet und geht auch in fremde Städte. Gesl. Zuschriften unter **„Chelich und tren“** Nr. 155 bis 10. März 1897 Hauptpost-lagernd Marburg. 447

Die Herberstorfer Güterverwaltung verkauft ab Bahnhstation **Wildon** Steiermark, gegen Nachnahme: **Apfelwein** mit vorzüglichem Geschmack, goldgelb, spiegelklar, 8, 10, 12 und 1896er Auslese 25 kr. pro Liter.

Haus
neugebaut, Bettauerstraße 42, sammt 2 1/2 Joch Grund ist zu verkaufen. Ein elegant möbliertes Zimmer sonnseitig, mit separatem Eingang, ist fogleich zu vermieten. Kaiserstraße 16. 472

Wer trinkt **Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee?**



Mir /funnbar am besten!

Alle die ihre Gesundheit erhalten und festigen und doch nicht auf den gewohnten, angenehmen Kaffeegenuss verzichten wollen. Denn ein Zusatz von Kathreiner's Malzkaffee hebt die allgemein bekannte und namentlich bei regelmäßigem Genuss so gesundheitschädliche Wirkung des nervenerregenden Bohnenkaffees auf.

Alle deren Wohlbefinden in irgend einer Weise gestört ist. Namentlich für Nerven- und Magenleidende hat sich bereits in Tausenden von Fällen der „pure“ Kathreiner-Kaffee ohne Zusatz von Bohnenkaffee als das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen.

Alle Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nährkräftige Kathreiner-Kaffee besonders zuträglich ist, und die ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt seines wohligen, milden Geschmacks wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken.

Alle diejenigen, welche im Haushalte sparen und doch ein wohl- schmeckendes und zugleich gesundes Kaffeetränk genießen wollen. Dieses bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jedermann und für jeden Geschmack der Kathreiner-Kaffee als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur getrunken, d. i. nur mit Milch und Zucker.

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, aus bestem Malz erzeugt, welchem durch die von höchsten Autoritäten erprobte, in allen Ländern eingeführte und bewährte Kathreiner'sche Fabrikationsweise der beliebte Bohnenkaffee-Geschmack verliehen wird. Der Kathreiner-Kaffee vereinigt daher einzig und allein mit dem Geschmacksreiz des erotischen Bohnenkaffees die gesundheitslichen, ärztlich anerkannten und bestätigten Vorzüge des heimischen Malzkaffees.

Bitte: Um sich vor Irreführung und Schädigung zu schützen, achte man beim Einkauf gefälligst genau auf die Schutzmarke der neben abgedruckten Original-Pakete mit dem Namen **Kathreiner**. Pakete ohne Namen „Kathreiner“ sind nicht echt.

Baumeister und Bauherren.
Winter geschlagenes Bauholz, Sturztrüme, Dachstuhlholz in allen Dimensionen sowie Eichenholz nach Verlangen in jeden Dimensionen, Föhren- nuchholz in jeder gewünschten Größe sowie 5/4 Bretter, 4 und 6 Meter lange Latten, Bretter in allen Dimensionen liefert gefertigte Firma unter coulantesten Preisen. 494 **H. Witzler**, Oberkötsch bei Marburg.

Zu verkaufen:
14 schöne Kastanienbäume, 3 Zuchtschweine, ca. 100 Stück wurzel- echte Himbeerstauden, 8—10 Fuhrer Pferdewägen, 1 starkes Fuhrpferd und ein schwerer Fuhrwagen. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 470

WOHNUNG
bestehend aus 3 Zimmern ist vom 1. April zu vermieten. Wellinger- straße 8—10. 476

Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen
des **Conrad Prosch**, Marburg, Viktringhofgasse.





Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Treiers u., neu verbesserten Näh- maschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern**. **Breiscourante** auf Verlangen gratis. **Eigene mechanische Werkstätte.**

Wien IV, Margarethenstrass 12. f. g.
Ein sehr intelligenter

Apfelwein
mit vorzüglichem Geschmack, goldgelb, spiegelklar, 8, 10, 12 und 1896er Auslese 25 kr. pro Liter.

Die Herberstorfer Güterverwaltung verkauft ab Bahnhstation **Wildon** Steiermark, gegen Nachnahme:

Haus
neugebaut, Bettauerstraße 42, sammt 2 1/2 Joch Grund ist zu verkaufen. Ein elegant möbliertes Zimmer sonnseitig, mit separatem Eingang, ist fogleich zu vermieten. Kaiserstraße 16. 472

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösende Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhindert Zahnschmerz.

Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche fl. —.60.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, Tuchlauben 9
Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofinek, Apotheker, M. Moric. C. Kržizek, Gilli: Baumbachs Apoth., Karl Gela, Apoth. Judenburg; Lndw. Schiller. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.



Die Entfernung ist kein Hindernis.

Wenn man gut und billig bedient werden will, wende man sich vertrauensvoll an die untenstehende Firma. Man bekommt daselbst einen guten Winterrod um fl. 16, einen Stadtpelz Bijan, Prima-Sorte um fl. 65, ein Pelz-Sacco fl. 20, einen Loden-Anzug um fl. 16, einen Salon-Rod um fl. 20, ebenso die feinsten Sorten. Für Nichtpassendes wird das Geld resturgegeben. Provinz-Austräge gegen Nachnahme. Stoffmuster und Maßanleitung franco. Auch genügt ein Musterrod, um ein passendes Kleid zu bekommen. Jakob Rothberger, k. u. k. Hof-Kleiderlieferant, Wien, I., Stefansplatz Nr. 9.

Louis Kuhne

Internationales Etablissement für arzneilose Heilkunst, Leipzig
Gegründet am 10. October 1883, erweitert 1892.

Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, so gut es möglich ist.

- Diagnose nach dem Gesichtsausdruck.
- Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen. — Gute Heilerfolge.
- Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Floßplatz 24 sind erschienen und direct vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung und in der Verwaltung des Blattes zu beziehen:
- Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. 28. deutsche Auflage (53 Tausend.) 486 Seiten 8°. 1887. Preis Mk. 4. geb. Mk. 5. Erschienen in 25 Sprachen.
- Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? 14. Auflage Preis Mk. —.50. Erschienen in 10 Sprachen.
- Louis Kuhne, Bänderziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erziehler Preis Mk. —.50.
- Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und deren Heilung. Preis Mk. —.50.
- Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde, meine neue Untersuchungsart. Preis Mk. 6., elegant geb. Mk. 7.
- Louis Kuhne, Curberichte aus der Praxis nebst Prospect. 25. Auflage. Unentgeltlich.

Schöner Besitz

in Windisch-Landsberg, Steiermark, zwei Stunden von der Eisenbahnstation Pölsbach, mit stockhohem, theilweise eingerichteten Wohnhause, im besten Bauzustande, Zimmern parquettiert; vorzügliches Trinkwasser, Nadelholzpark, prachtvolle Lage, Wirtschaftsgebäude ziegelgedeckt, Eiskeller, über 46 Joch Grund, darunter 21 Joch Wiesen, 8 Joch Acker, 6 Joch Weingärten, 5 Joch Jungwald etc., lastenfrei. Für eine Stiftung besonders zu empfehlen. Anfragen an Rudolf Knapp, Notariats-Candidat in Wildon. Vermittler ausgeschlossen. 482

Prima Qualität

frisch gebrannten Weiskalk

von 25 Kilo aufwärts ab Magazin Rathhausplatz. Bei Abnahme von viertel, halben und ganzen Waggonladungen ab Südbahnhof separate Preise.

Carl Bros, Marburg
Haupt- und Rathhausplatz.



KLYTHIA zur Pflege der Haut PUDER

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 186

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzelle Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birhan, Jos. Marting und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

H. J. Turad, Marburg, Burgplatz 8

Kinderwägen!



größter Auswahl und nur solid und elegant ausgeführt von

fl. 4.80

bis zu den feinsten Sorten. Empfehlenswerte

Neuheit!

Patent-Verstellungen, er-
setzt Lieg- und Sitzwagen;
auch für 2 Kinder zugleich
zu benützen.



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

606

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Eigene Erzeugung von 1897 Modelle, Halbstrassenrad Nr. I von 10—12 Kilo
Solides dauerhaftes Tourenrad Nr. II von 13—15 Kilo. Damen-Safety mit 14 Kilo

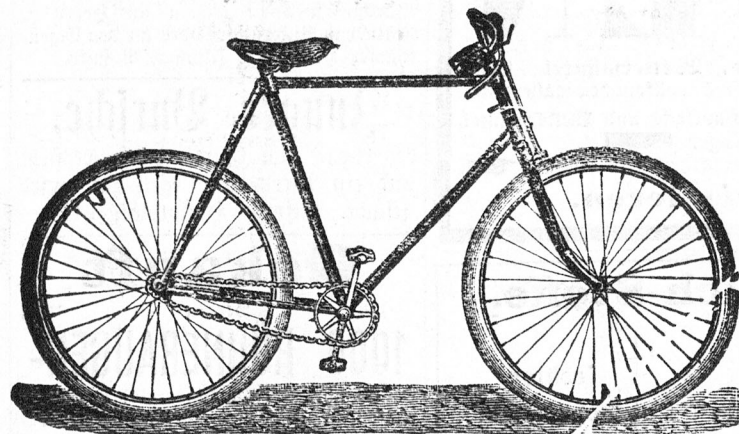
Reparaturen werden sachmännlich rasch und billigst ausgeführt.

Grosse Fahrbahn im Hause.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf

der berühmten Orig. Phoenix-Ringschiffmaschinen wie Seidl & Naumann, Singer. Ersatzheile, Nadeln, Oele etc. etc. alles zu den billigsten Preisen.



Binderei

ist zu verkaufen. Verkaufsgrund ist, daß der Besitzer, nachweisbar, wegen Alter und Kränklichkeit den Anforderungen nicht nachkommen kann.

Jahresarbeit für 3 Gesellen reichlich. Erforderlich sind 300 fl., nach Uebereinkommen event. auch 500 fl. Adresse in der Verw. d. Bl. 426

Otto Haase

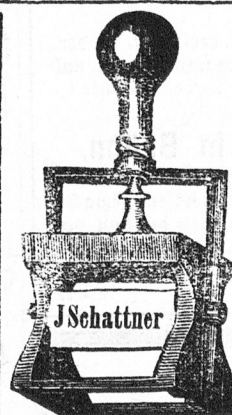
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Graz, Sporgasse 5

empfeht den hohen Herrschaften und dem P. T. Publicum sein reichhaltiges Lager von Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren. — Reparaturen, Umgestaltungen und Reparaturen werden in eigener Werkstätte schnell, solid u. billigst ausgeführt. 214

Nervenleiden, Schwächezustände,

Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, geheime und Frauenleiden, Wunden, Geschwüren, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma u. s. w. nach langjährig bewährter Methode ohne Berufshilfe.

Auswärts brieflich.
Heilanstalt „Isis“ (Dr. Frz. Lang)
Darmstadt (Hessen).



Johann Schattner

Kautschuk-Stampiglien-Erzeugung
Marburg, Kärntnerstraße 30

empfiehlt seine aus bestem Kautschuk erzeugten Stampiglien, Facsimili, sowie Monogramme, Datumstempel und Paginierer 494

je nach Wunsch, in gewissenhafter, reiner und correcter Ausführung in jeder Form und Größe zu billigsten Preisen und bittet daher um Zuwendung von geschätzten Aufträgen.

Jede Reparatur prompt und billig.

Gesichts- und Badeschwämme

Wasch-Sandische aus Loofah oder Frottierstoff Bahn, Nagel- und Kopfbürsten sowie überhaupt alle zur Schönheitspflege nötigen Mittel sind stets auf Lager bei

Max Wolfram,

Drogeri, Marburg Herrengasse 33.

ANKER
LINIMENT. CAPSICI COMPOS.
 aus Richters Apotheke in Prag,
 anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung: zum Preise
 von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange
 dieses allgemein beliebte Hausmittel gefl. stets kurzweg als
Richters Liniment mit „Anker“
 und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit der bekannten Schutz-
 marke „Anker“ als echt an.
 Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.

Th. Fehrenbach
 vorm. Dietinger
 Uhrmacher und Optiker, Marburg, Herrengasse 26.
 Grosse Auswahl in
 Uhren, Gold-, Silber- und
 optischen Waren.
 Niedere Preise. Reelle Bedienung.
 Umtausch gestattet.
 Vordruck: Schablonen - Monogramme
 von 12 Kr. aufwärts.



Vorzüglichste
 Künste
 Optische
 Waaren.
 Reparatur
 billigst.

B Brillen
 Augen.
 in Gold,
 Nickel
 & Stahl

Werkstätte für Reparaturen. Einkauf von allem Gold und Silber.

Rudolf Baur,
 Tirolerloden-Versandgeschäft
 Innsbruck, Rudolfstrasse 4
 empfiehlt seine
 echten Tiroler
LODEN
 für Herren und Damen, fertige Havelocks, Wettermäntel. Echte
 Tiroler Schaffwollanzugsstoffe, geschmackvolle Dessins, vollkommen wasserdicht.
 Die Ausführung von Bestellungen auf Havelocks und Wettermäntel
 (nach Maß) erfolgt binnen zwei Tagen. Versandt nach Meter.
 Muster und Katalog gratis und franco.
Bitte genau zu adressieren.



Echte Brüner Tuch-Stoffe.
 Ein Coupon 3.10 fl. 3.10 aus guter
 Meter lang, genügend fl. 4.10 aus guter
 für 1 Herren-Anzug kostet nur fl. 4.80 aus guter
 fl. 6.— aus besser
 fl. 7.75 aus feiner
 fl. 9.— aus feinsten
 fl. 10.50 aus hochfeinsten
 echter
 Schafwolle

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.— Ueberzieher-Stoff, Loden,
 Peruvienne, Dostings, Staats- und Bahnbeamten-Stoffe, feinste Kammgarne und
 Cheviots zc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte
Tuchfabriks-Niederlage
Kiesel-Amhof in Brünn.
 Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.
 Zur Beachtung: Das p. t. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht,
 dass sich Stoffe bei directen Bezügen bedeutend billiger stellen, als die von den
 Zwischenhändler bestellen. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche
 Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen ohne Aufschlag des die Privat-Kund-
 schaft sehr schädigenden Schneider-Mabattes. 342

Niederlage
 der besten 184
email. Kochgeschirre
 von sensationeller Haltbarkeit, in verschiedenen Glasur-
 farben und vollständige Küchen-Einrichtungen zu Fabrikspreisen.
 Echten
Portland-Cement
 und
hydraulischen Kalk
 Stein-Dachpappe, Carbolineum, Kupfer-
 vitriol, Chlorkalk, Carbolsäure, Bodenwuchs
 bei
Roman Pachner & Söhne
 Marburg a. D.

Reines
Weingeläger
 kaufen jedes Quantum zum besten
 Preise
Albrecht & Strohbach
 Marburg, Herrengasse.

Mühlenvertreter.
 Für den Rayon Marburg und
 Umgebung wird ein tüchtiger, cau-
 tionsfähiger, bei der Bäckertunde gut
 eingeführter **Vertreter** gesucht.
 Offerte nebst Angabe der Referenzen
 zu richten an **Joh. Schreiber's**
Sohn, Walzmühle, Esseg.

Baumschulen
 vor **Leopold Kaupa**, vorm. Karolina
 Feis, **Kroisbach bei Graz**, Steier-
 markt, empfiehlt: Coniferen, Rosen, Bier-
 gehölze, Magnolien, Allee- und Obst-
 bäume, Beerenobst, Spargelpflanzen in
 gesunder schön bewurzelter Ware zur ge-
 neigten Abnahme. Kataloge gratis und
 franco. Verkauft: In- und Ausland.

Musik-Saiten
 und 319
Instrumenten-Handlung
Andreas Zuzlö, Graz, Hofgasse 8
 empfiehlt sein Lager von allen Gattungen
Musik-Instrumenten sowie sämtliche
 Saiten. Schul-Violinen von 3 fl. aufw.,
 Zithern von 6 fl. aufw. Reelle Bedienung.

Arbeitsfreudige
 Personen allerorts, die dauernden
 Geldverdienst anstreben, mögen schrift-
 lich Anfrage halten unter **Zukunfts-**
vorsorge, Graz, postlagernd.

Gemauertes Haus
 nebst Wirtschaftsgebäuden und etwas
 Obstgarten, Wiesen und Felder in der
 Mitte der Ortschaft **Pickendorf** gelegen,
 ist aus freier Hand zu verkaufen. Gest.
 Anträge sind zu richten an Herrn **J.**
Kottner in **Pickendorf** oder an den Eigen-
 thümer Herrn **Jg. Fischer**, Pöbnitz.

Junger Bursche,
 der etwas von Gartenarbeit versteht
 und ein Pferd zu pflegen hat, wird
 gesucht. Anfrage Hauptplatz 14.

Gekauft
 werden 1984
1000 HÜNERAUGEN-
 mittel, aber radical, schmerzlos und sicher
 wirken nur die echten **Thilophagplat-**
ten. Erfindung des vom hohen Mini-
 sterium besug. Hühneraugen-Operateurs
Alexander Freund in **Dedenburg.**
 Ein Couvert 45 Kr. — Hauptdepot für
 Südböhmen bei Herrn
M. Wolfram in Marburg
 Drogenhandlung.

Closet-Papier
 verschiedene Qualitäten, in Pakets zu
 500 und 1000 Blatt, von 15 bis
 65 Kr. empfiehlt
A. Pfäfer, Marburg
 Herrengasse 3. 308

Brustleidenden 434
 und Bluthustenden gibt ein geheilter Brust-
 kranker kostenfrei Auskunft über sichere
 Heilung. **E. Funke**, Berlin, Prinzessinstr. 8

Knochenöl
 präpariert für Nähmaschinen und
 Fahrräder, sowie feinstes, nichttrübendes
Brennöl
 aus der Knochenölfabrik von **G.**
Möbius & Sohn, Hannover
 und Basel. 798
 Zu haben in den ersten Nähmaschinen-
 und Fahrrad-Niederlagen Marburgs.

Herbabny's
 unterphosphorigsaurer
Kalk-Eisen-Syrup.
 Dieser seit 26 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von
 vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt
 schleimlösend, hufentzündend, schweißvermindernd, sowie die **Erlust,**
Verdauung und **Ernährung** befördernd, den Körper kräftigend und
 stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer
 Form ist für die **Blutbildung**, der Gehalt an löslichen **Phosphor-Kalk-**
Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der **Knochenbildung** nützlich.
 Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr
 für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)
 Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbabny's**
Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der
 Echtheit findet man im Glase und auf dem Ver-
 schlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter
 Schrift und ist jede Flasche mit nebliger beh. protol.
 Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der
 Echtheit wir zu achten bitten. 2272



Central-Versendungsdepot
Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
 VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.
 Depots: In Marburg: Apotheke Bancalari, W. König. Cilli: C. Gela,
 Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghhofer, Felsbach: J.
 König, Fürstfeld: A. Schröckinger. Graz: J. Strohschneider, Gonobitz: J.
 Bospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Liezen: Gustav Großwang. Ap. Mared: E.
 Reicho. Pettau: E. Wehrhalt, V. Molitor. Radkersburg: M. Beyrer, Wind-
 Feistritz: Fr. Pophl. Wind-Gratz: G. Uxa. Wolfsberg: A. Guth.

Als Bauplatz
 ist ein Acker, 3 1/2 Joch, nahe bei der Stadt
 Marburg zu verkaufen oder zu verpachten.
 Wo, sagt die **Berw. d. Bl.** 452

Anton Kraus & Sohn
Maschinen-Erzeuger in St. Lorenzen
 ob Marburg.
 empfehlen sich zur **Anfertigung** von **Mühlen- und Sägewerk-**
Einrichtungen sowie **Hilfsmaschinen** und **Spindelpressen,**
Durchschnitte und **Stanzen für Spengler** zc. 357
 Ferner übernehmen wir alle in dieses Fach sowie landwirtschaftl.
 Maschinen einschlagenden Reparaturen zu billigsten Preisen.
Eisendreharbeiten, wie **Riemenscheiben, Schwungräder** u. s. w.
 werden bis zu **2 Meter Durchmesser** ausgeführt.

Josef Martinz
 Marburg
 Herrengasse 18
 empfiehlt
KINDERWÄGEN
 drei- und vierrädrig
Toilette-Artikel.
 St. Petersburger
Galoschen.



Philipp Neustein's
verzuckerte
abführende Pillen
 welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten
 als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden,
 stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten
 Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.
 Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8
 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. B.
 Man verlange „Neustein's abführende
 Pillen.“ Nur echt, wenn
 jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich
 protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-
 schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln,
 Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift
 „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.
Philipp Neustein's
 Apotheke zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6.
 In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern **J. Bancalari**
W. König und **A. Hofinek.** 2048



Transportable Spar-Kesselöfen

zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln etc., zum Wasser- und Wäscheochen, für Bäcker und Fleischer, zur Wursterzeugung, zum Schmalzaussieden, zur Seifenfabrikation, für die chemische Industrie, sowie für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke mit emallirten oder unemallirten Einfaßkesseln, stehend oder fahrbar; erfordern nur wenig Brennmaterial und können überall ohne Concession bequem aufgestellt werden.

Ph. Mayfarth & Co. k. k. a. p. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen. WIEN, II. Taborstrasse Nr. 76. Illustrierte Kataloge nebst zahlreichen Anerkennungs schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Dank und Anempfehlung.

Das seit 46 Jahren am hiesigen Plage, Tegetthoffstrasse 12 bestehende Sattlergeschäft des nun verstorbenen Herrn Leopold Niederle übergeht mit dem heutigen Tage in den Besitz des Herrn

Rudolf Novak.

Indem wir für das bisher geschenkte Vertrauen bestens danken, bitten auch dasselbe auf den Nachfolger zu übertragen. Hochachtungsvoll

Niederle's Erben.

Anlässlich der Uebernahme des bekannten, unter der bisherigen Firma

Leopold Niederle's Sattlergeschäft,

erlaube ich mir an den hohen Adel, sowie an das geehrte P. T. Publicum von Marburg und Umgebung die ergebene Bitte zu stellen, auch fernerhin diesem Geschäfte, welches ich unter der Firma

Rudolf Novak,

Riemer-, Sattler- und Taschnergeschäft Tegetthoffstrasse 12

fortführen werde, das geehrte Vertrauen schenken, welches zu rechtfertigen ich gestützt auf meine 15jährige Thätigkeit am hiesigen Plage stets bestrebt sein werde, in der angenehmen Versicherung, dass alle in das Fach einschlagende große und kleine Reparaturen prompt und billigt ausgeführt werden.

Rudolf Novak,

Riemer-, Taschner- und Sattlermeister.

Advertisement for Sofawollwarenfabrik von Julius Wiesner & Comp. in Brunn, featuring a list of products and contact information.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Brafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Heusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Silberne Medaillen: 11. Medicinischer Congress Rom 1894. Goldene Medaillen: Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895. Ueber 500 ärztliche Gutachten.



Zur Saison.

keimfähige Samen

der feinsten Gemüse- und Blumen-Gattungen, aller Gras- und Ackerarten, Oekonomie- u. Waldsaamen, feinsten Speise-Saat-Kartoffel etc. etc. liefert in bester Qualität die seit 1811 bestehende Samenhandlung

zum „schwarzen Rettig“ in Graz, Murplatz 1

gegenüber dem Eisernen Hause. Vertrag mit der Samen-Control-Station Graz.

Verzeichnisse werden über Verlangen gratis verabfolgt od. spesenfrei eingesendet.

Zahnstiller

(früher Liton und Zahnheil genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 40 kr. und 70 kr. bei Frn. W. König, Apotheker.

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 60 kr. in Briefmarken. 136 Curt Röber, Braunschweig.



Zu haben in den meisten Conditoreien, Spezerei-, Delicats- und Droguengeschäften.

Die Niederlage

von Orig. Wiener Dessert-Waffeln, Hohlhippen, Karlsbader Oblaten, Theebäckerei, seit dem Jahre 1888 nur Graz, Jakomini-gasse 1, „zum Matrosen“.

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. Jedes beliebige Quantum Gute neue Bettfedern per Pfd. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg. Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg. Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg. Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Echt Himmelsche Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.; echt nordische Polar-daunen nur 4 M., 5 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Nicht-gefallendes bereitwilligst zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Asthma und Brustleiden.

Symptome: Athemnoth. Das Athmen ist von hörbarem, pfeifendem und schnurrendem Geräusch begleitet. — Festiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Schwacher Pulsschlag. — In der Regel kalte Hände und Füße. Husten, der oft zum Erbrechen reizt. — Auswurf zähen Schleimes. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung. Ursachen: Erkrankung der Brustorgane. — Vergrößerung der Leber oder Milz. Verschleimung der Lunge. Behandlung ohne Arznei. Auch bei hohem Alter des Patienten günstiger Erfolg. Diese mit ausführlicher Leidensbeschreibung sind zu adressieren an: „Hygiea“, Institut für Gesundheitspflege, Dresden-Glaswitz 288.

August Knobloch's Nachfolger MÖBEL-ETABLISSEMENT

k. k. beeideter Schätzungs-Commissär WIEN, VII/2, Breitengasse Nr. 10—12 gegründet 1835.



KARL PIRCH

Marburg, Burggasse Nr. 28 empfiehl 2308

feuer- und einbruchsichere Cassen und Cassetten jeder Form und Größe und in solidester Ausführung.

Echte Brünner Stoffe

für Frühjahr und Sommer.

Ein Coupon, Mtr. 3.10 fl. 4.80 aus guter lang, completen Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) fl. 6.— aus besserer fl. 7.75 aus feiner fl. 9.— aus feinsten fl. 10.50 aus hochfeinsten gebend, kostet nur

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Besondere Vortheile, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen: Große Auswahl, immer frische (nicht verlegene) Ware, fixe, billigste Fabrikspreise, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Bestellungen etc. etc.



Specialitäten aus dem chemischen Laboratorium für Kosmetik

Dr. Robert Fischer,

Doctor der Chemie u. Kosmetik, WIEN,

I., Habsburgergasse 4, 2. Stock.

Haarvertilgungsmittel (Epilatoire)

Haare im Gesichte, an den Händen, Armen etc. werden auf chemischem Wege mittelst Epilatoire vertilgt. Die Procedur ist einfach und schmerzlos, die Wirkung langsam, aber sicher. Epilatoire zerstört nämlich bei längerem Gebrauche die Haarwurzeln vollständig und verhindert den Nachwuchs sicher. Bei Nichterfolg Betrag retourn.

Preise der Specialitäten:

- Haarvertilgungsmittel (Epilatoire) zur gänzlichen Vertilgung der Haare und Verhinderung des Nachwuchses, 1 kleines Flacon fl. 5.— 1 großes Flacon fl. 10.— Teint-Pasta zur sofortigen Entfernung der Haare im Gesichte, an den Armen etc. etc. per Stück fl. 1.— Sommersprossen-Crème, 1 Tigel fl. 2.— Ozon, im Was er suspendirt, 1 Flacon (1/2 Liter) fl. 1.25 Blondwasser (Blondeur 1 Flacon (1/2 Liter) fl. 3.— „Fo“ Haarfarbstoff 1 Carton Blond bis Schwarz zu fl. 1.20 bis fl. 3.— und fl. 5.— Poudre-Email, Tagespuder, 8 Nuanc. 1 Carton mit Rouge fl. 3.— „ohne“ fl. 2.— Gesichts-Massage-Apparat in elegantester Ausführung fl. 6.— Gesichts-Massage-Crème, 1 Tigel fl. 1.— Mittel gegen rothe Nasen, Carton fl. 2.— Kosmetischer Quarzsand zur Vertreibung der Mitesser fl. 1.50 Broschüren über Ozon und die Anwendung der einzelnen Specialitäten gratis und franco. — Atteste über die Unschädlichkeit der Präparate liegen zur Einsicht auf, ebenso Tausende von Dankschreiben aller Welt. — Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis, auch brieflich. 183

Bartosch's Zahncement

zum Selbstplombieren hohler Zähne.

Mit diesem Mittel, das seit mehr als 20 Jahren erprobt ist, kann sich jedermann ohne Mühe nach Angabe der Gebrauchsanweisung eine Zahnplombe anfertigen; weshalb dasselbe insbesondere dort, wo zahnärztliche Specialisten fehlen, als ein willkommenes Behelf zur längeren Erhaltung der Zähne, sowie auch zum Schutz gegen Zahnschmerz bezeichnet werden darf. 417

Preis 1 Glastiegel 1 fl.

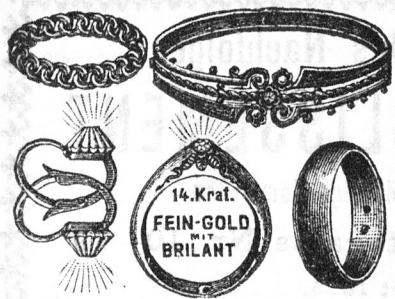
Zu haben bei

Josef Weis (Apotheke zum Mohren)

Wien I., Tuchlauben 27

sowie in den meisten Apotheken Steiermarks.

Gegründet 1860 Gold- und Silberwaren:



14karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze mit Diamanten, Bracelets, Ketten und Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe, emailirte Damen-Anhänger von 50 Kr. bis 20 fl., Zwickerketten zc. zc.

Uhren

von fl. 2.25—100 fl. für Damen von fl. 4 bis fl. 80, 14karat. Goldfette von fl. 5 bis fl. 80, Silberfetten von fl. 1 bis fl. 15.



Michael Jäger's Sohn, Uhrmacher

Marburg, Postgasse 1.

●● Einkauf von altem Gold. Wird auch als Zahlung angenommen. ●●

Marburger Turnverein.

Heute tagt in Marburg der

Gauturntag des südösterreich. Turngaues

und finden die betreffenden Verhandlungen und Beschlüsse vormittags um 10 Uhr im oberen Casino-Speiseaal statt. Nach der Sitzung und dem gemeinsamen Mittagessen im Casino Spaziergang ins nahegelegene Hotel Altwies, woselbst sich zu Ehren der anwesenden Gauvertreter beide Miegen und die Damen-Miege des Turnvereines einfunden. — Abends Schlusss-Reuepe im Hotel Pürker.

Gut Heil!

Der Turnrath des Marburger Turnvereines.



Vom tiefsten Schmerze ergriffen, gibt die Gefertigte allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, des Herrn

Paul Hauser

Schiffs-Capitän,

welcher Montag, den 1. März 1897 im 58. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. März um 3 Uhr nachmittags statt.

Puccari, den 1. März 1897.

Fanny Hauser geb. Wundsam.

Das Clavier-Stublissement

von 486

Gabriele Dulnig, J. Mayer's Nachfg.,

Haus Sachsgasse 3 u. Zummelplatz 3



empfeht Stutzflügel, Mignons, Pianinos

der berühmten Firmen Ehrbar, Streicher, Protsch, Schweighofer, Hofmann, Stenzl, Stingl zc. zc. zum Verkaufe, Umtausch und zur Miete zu den coulantesten Bedingungen. — Allein-Vertretung in Graz der königl. sächs. Hof-Pianosorte-Fabrik von Ernst Kaps in Dresden.

Amerik. Harmoniums von Esley & Co. Sprechstunden von 10 bis 4 Uhr.

Leopoldine Wilfinger

Burgplatz 1

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Sonn- und Regenschirmen von der gewöhnlichsten bis zur feinsten Sorte zu den billigsten Preisen.

Ueberzüge und Reparaturen zc. prompt und billig. 501

Eigene Erzeugung.

Lehrjunge

der deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird in der Gemischtwarenhandlung des Joh. Blaker in Murek aufgenommen. 502

Wäscherolle

wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. 505

Heu und Grummet

zu haben bei Jg. Raup, Gams.

Commis

gesehten Alters, wird für ein hiesiges Manufacturwarengeschäft acceptiert. Anfrage in Verw. d. Bl. 508

Sollicitator

in einer Advocatur- oder Notariatskanzlei eb. als Diener, sucht ein beider Landessprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtiger, in allen Aenden versierter, mit besten Zeugnissen versehener junger Mann, dauernde Stelle entweder in Marburg oder auf dem Lande. Gehaltsansprüche mäßig. Geneigte Anträge werden unter „Fortuna III“ an die Verw. d. Bl. bis 12. März erbeten.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Grabengasse 6, 1. Stock.

Dessertkäse

aus der 450

Molkerei Burg Schleinitz

Alleinvertauf

Karl Frantisch,

Delicatessenhandlung, Herrengasse 32.

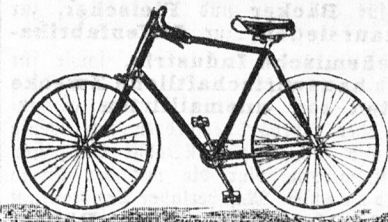
Kinderwagen

gut erhalten, zu verkaufen. Allerheiligengasse 18, 1. Stock.

Ein kleines gutes Gemischtwaren-

Geschäft in Bleiburg in Kärnten ist unter günstigen Bedingungen sogleich abzulösen. — Billiger Zins. Anfragen unter Adresse Gruber-nigg, postlagernd Bleiburg. 475

Styria- und Dürkopp-Fahrräder sind die besten



Reparaturen an allen Fabrikaten werden fachmännisch und billigt ausgeführt. Vorzügliche neue Reifen!

Niederlage mit Reparaturen-Werkstätte

bei 504

Alois Heu in Marburg

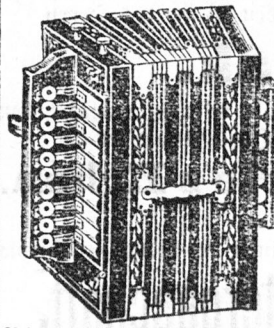
Herrngasse 24.

Kundmachung.

Nachdem die in einem Hofe der Stadt Marburg herrschende Maul- und Klauenseuche dem Erlöschen nahe ist, und ein weiterer Seuchenfall im Stadtgebiete nicht zum Ausbruche gelangte, wird das hierorts erlassene Marktverbot aufgehoben und werden sowohl der auf den 11. März l. J. fallende Jahresviehmarkt u. zw. am kleinen Exercierplatze, als auch die wöchentlichen Schweinemärkte wieder abgehalten. 491

Stadtrath Marburg, am 7. März 1897.

Der Bürgermeister: Nagy.



Für nur

4 1/2 fl.

liefern ich meine weltberühmte Ziehharmonika „Bohemia“

mit langen Klappen und echten Perlmutterscheiben. 1727

Dieselbe hat 2 Doppelbälge, 11faltigen starken Balg mit unzerbrechlichen Metallschutzecken.

Die Stimmen befinden sich auf einzelnen

Platten, folglich besitzt die Harmonika einen großartigen orgelähnlichen Ton.

40stimmig 2 Reg. Größe 15 1/2 x 33 cm = fl. 4 1/2

60 " 3 " " 17 x 34 " = " 5 1/2

80 " 4 " " 17 1/2 x 34 1/2 " = " 6 1/2

Selbsterlernschule „umsonst“, Porto und Verpackung 60 Kr. Illustrierte Preisliste gratis.

C. A. Schuster, Harmonikaerzeuger, Markneukirchen i. S. Verandt zollfrei per Nachnahme. Umtausch gestattet. Verbindung mit Wiederverkäufern gesucht.

Die bestrenommierte

Regen- und Sonnenschirm-Erzeugung

(gegründet 1869)

J. Hobacher

14 Herrngasse Marburg, Herrngasse 14

empfiehlt ihr

reichhaltiges Lager der besten Neuheiten in

Sonnen-Entoutcas, Mode-, Putzschildern

eigener Erzeugung

vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — Größte Auswahl in Spitzenüberzügen. Nach eigener Wahl und Angabe werden Schirme innerhalb der kürzesten Zeit angefertigt.

Ueberziehen und Reparieren der Schirme schnell und billig.

Auswärtige Kunden werden promptest bedient.

Realität

zu verkaufen, nächst einer Bahn- und Poststation, an einer Bezirksbezich. Reichsstraße gelegen, aus sieben in gutem Bauzustande bestehenden Wohn- und dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden, dann 479

40 Joch Acker,

17 Joch Wiesen und Obstgarten,

3 Joch Rebengrund

94 Joch Wald

mit Ausnahme des Rebengrundes und ca. ein Zehntel der Waldparzellen, eben gelegen, zu verkaufen mit fundus instructus 40.000 fl., ohne fundus 35.000 fl. gegen äußerst günstigen Zahlungsbedingungen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. (Seit 30 Jahren kein Hagel!)

Schönes Geschäftslocale

für jedes Geschäft geeignet in einem größeren Markte Mittelsteiermarks, am Kirchplatz gelegen, ganz neu gebaut, mit großem schönem Gewölbe mit 3 Oeffnungen. Dazu werden nach Wunsch gegeben Magazinslocale und Wohnung mit mäßigem Zins. Zuschriften unter „Mäßiger Zins“ an die Verw. d. Bl. 484